

# evangelisch IN NEUSS

der gemeindebrief der evangelischen gemeinden in neuss

Juni | Juli | August 2023



Christuskirchengemeinde



# In diesem Heft

In diesem Heft .....	2
Editorial .....	3
Was ist denn „Liturgie“? .....	4
Schule ohne Rassismus .....	6
Kinderseite .....	7
Begegnungscafé .....	8
Sonntagskinder .....	10
Ferienangebot .....	12
Die Truhen-Orgel der Christuskirche .....	14
Evensong .....	14
Förderverein Christuskirche Neuss .....	15
Jüdisches Leben .....	16
Überall mit Engagement dabei .....	18
Gottesdienste mit der Reformationskircheng .....	19
Lebensschritte .....	20
Aus der Arbeit des Presbyteriums .....	22

Aus den Gemeinden .....	I
Diakonie im Rhein-Kreis Neuss .....	IV
Umweltinfo vom Grünen Hahn .....	V
Besinnung .....	VIII
Der Baumeister .....	X
Mit der NEWI in Berlin .....	XII
Herzlichen Glückwunsch .....	XIV
Evensong .....	XVI

Te Deum .....	23
Grabplatte des Kanonikers Framigius Kock .....	26
Künstlerische Ausstattung von St. Marien .....	28
So sterben wir .....	30
Wahlwerbung .....	32
Feste Termine .....	33
Werbeblock .....	38
Impressum .....	42

## Titel: Kirchengemeinde Neuss-Süd

Weitere Informationen über Gruppen und Kreise aus dieser Gemeinde lesen Sie in der Mitte dieser Ausgabe. Grafik: Frank Kurella

**Der Sommer:** Zeichnungen von Kindern der Martin-Luther-Schule



## **Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und liebe Leser,**

die Zeit auf der Schwelle vom Frühling zum Sommer ist in der Kirche alljährlich die Zeit der Konfirmationen. Bei uns gleich in dreifacher Hinsicht: Zunächst natürlich die Konfirmation der etwa 14-jährigen Jugendlichen, die nach dem Jahr so genannter „Konfirmandenzeit“ bewusst Ja zum christlichen Glauben und zu ihrer Mitgliedschaft in der Kirche sagen. Sodann haben wir hier bei uns in der Christuskirchengemeinde seit dem vergangenen Jahr die „Pinke Konfirmation“, das erste gefeierte Konfirmationsjubiläum „5 Jahre danach“ – in einer Lebensphase, wo für die meisten gerade der Weg in eigene vier Wände, in Ausbildung oder schon in den Beruf ansteht. Und schließlich feiern wir alljährlich die „Jubelkonfirmation“ für alle, deren Konfirmation sich zum 50., 60. oder 70. Mal jährt. (Und dieses Jahr hatten wir sogar einen Jubilar unter uns, der sein 80. Konfirmationsjubiläum begingt!)

Diese Ereignisse liegen, wenn Sie dieses Heft in Händen halten, bereits hinter uns und sind mir dennoch heute eine Nachbetrachtung wert. Häufig wird unterstellt, die meisten Jugendlichen feierten ihre Konfirmation eher gedankenlos oder mit Blick auf die zu erwartenden Geschenke. – Klar gibt es das, aber vermutlich doch weniger häufig, als das Klischee es will. Sonst würde schon die Pinke Konfirmation keine so gute Resonanz finden, wie wir sie hier erleben dürfen. Und bei den älteren Jubilarinnen und Jubilaren ist häufig zu beobachten, wie sie im Rückblick selber fast ein wenig staunend feststellen, wie wichtig ihnen dieses Ereignis nach wie vor ist und bleibt.

Wer das an sich feststellt – ob nun mit Jubiläum oder ohne – der oder die kann, ja sollte sich klarmachen: Damit es auch künftig das geben kann, was er oder sie selber erlebt hat: den christlichen Glauben als tragfähige Lebensgrundlage Liebezugewinnen, dazu bedarf es Menschen, die sich in der Kirche engagieren. In der evangelischen Kirche ist hier das Amt der Presbyterinnen und Presbyter von besonderer Bedeutung. Sie lenken die Geschicke der Gemeinde und machen sie zukunftsfähig.

Damit bin ich vom Rückblick zum Ausblick gelangt: Im kommenden Jahr, am 18. Februar 2024, wird wieder für 4 Jahre das Presbyterium gewählt. Wir freuen uns auf Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, an dieser Stelle mitzumachen. (Und es sei gerne verraten: Neben einiger Arbeit, die im Presbyterium natürlich auch getan werden muss, haben wir dort immer auch sehr schöne, stärkende Phasen der Gemeinschaft, und es wird gar nicht so selten auch herzlich gelacht! Sooo schlimm ist Gremienarbeit gar nicht – noch so ein Klischee, das es zu korrigieren gilt!)

Wäre das nicht vielleicht auch für Sie eine Aufgabe? Wir, Pfarrerin und Pfarrer sowie die derzeitigen weiteren Mitglieder des Presbyteriums, stehen Ihnen gern Rede und Antwort. Bitte lesen Sie in diesem Heft S. 22!

Ansonsten viel Freude beim Lesen dieses Heftes und herzliche Grüße,

*Jörg Zimmermann*



ER IST UNSER FRIEDE



# Was ist denn „Liturgie“?

Eine Serie von Barbara Degen

## Verkündigung und Bekenntnis

Auf den Eingangsteil des Gottesdienstes folgen die **Lesungen** und die Predigt.

In unserer Gemeinde lesen wir entweder einen Text aus den Evangelien oder dem Alten oder Neuen Testament. Die Texte sind durch die „Ordnung der Gottesdienstlichen Texte und Lieder“ von der EKD vorgegeben und immer auf das Kirchenjahr bezogen. Die letzte Reform dieser Ordnung erfolgte zum 1. Advent 2018.

Auf den Lesungstext antworten der Lektor oder die Lektorin mit dem Hallelujavers und die Gemeinde mit dem gesungenen **Halleluja**.

Diese sehr vereinfachte Form des Lesungsteils ist dem Umstand geschuldet, die Länge des Gottesdienstes zu begrenzen und die Aufmerksamkeit der Gemeinde zu konzentrieren. Vor längerer Zeit wurden auch in unserer Gemeinde noch zwei biblische Texte gelesen. Der **Epistel** (neu- oder alttestamentliche Lesung) folgten das **Halleluja** mit Hallelujavers und das **Evangelium**, das von einem **Lobruf** eingerahmt war.

Nach der Lesung spricht die Gemeinde das Apostolische **Glaubensbekenntnis**. Seit Anfang des 5. Jahrhunderts ist es in seiner jetzigen Form schriftlich belegt. Das Glaubensbekenntnis ist ein Bekenntnis zur Taufe. Es verbindet in weltweiter Gemeinschaft die evangelische Kirche mit der römisch-katholischen, der alt-katholischen Kirche, den anglikanischen Kirchen und vielen anderen.

Die Gemeinde singt das **Wochenlied**. Die Auswahl des Wochenliedes bezieht sich wie die Lesung auf das Kirchenjahr und ist ebenfalls vorgegeben.

Die Pfarrer(innen) halten nun die **Predigt**, deren ausgelegter Bibeltext fast immer auf einem der Lesungs-



texte gründet. Die Predigt kann durch ein Gebet abgeschlossen werden.

Die Gemeinde singt das **Lied nach der Predigt**.

Nach diesem Lied werden die in der vergangenen Woche erfolgten Taufen, Trauungen und Bestattungen bekannt gegeben.

Für von diesen Ereignissen betroffene Personen wird besonders im **Fürbittengebet** gebetet. Hier werden alle Anliegen, die uns betreffen, aufgenommen: Bitten um das tägliche Brot, um Bewahrung und Hilfe, um Vergebung für uns und für andere Menschen. Wir dürfen Gott unser Leid klagen und alles vor ihm aussprechen, was uns bewegt.

Nach dem Fürbittengebet kann das Abendmahl gehalten werden. Findet es nicht statt, folgen nun

### **Sendung und Segen.**

Die Gemeinde spricht das **Vaterunser**. Jesus selbst hat es seinen Jüngern gelehrt.

Die Gemeinde singt zum Abschluss des Gottesdienstes ein **Lied**.

Es folgen Bekanntmachungen zu den Veranstaltungen in der folgenden Woche.

Die Gemeinde empfängt den **Segen** durch den Pfarrer oder die Pfarrerin, antwortet mit dem dreifachen **Amen** und bestätigt und bekräftigt damit das im Gottesdienst Gehörte.

Es folgt die **Musik zum Ausgang**.

Abb.: Evangelische Hofkirche Jüchen, Evangelische Kirche Kelzenberg, Evangelische Christuskirche Grevenbroich, Evangelische Hauskirche Kirchherten, Evangelische Kirche in Mönchengladbach-Odenkirchen, Evangelische Johanneskirche in Mönchengladbach-Großheide





# Schule ohne Rassismus

## Das Quirinusgymnasium

### - Schule mit Courage



Was bedeutet dieses Siegel? Das Siegel gibt es schon an über 3.500 Schulen im gesamten Bundesgebiet. Eine demokratische Schulkultur ist das Ziel. Mit dem Siegel zeigt die Schule, dass man nicht wegsieht bei Ungerechtigkeiten oder Diskriminierung. Das erfordert natürlich Aktionen zur Sichtbarkeit,

wie zum Beispiel das Saubermachen der Stolpersteine in Neuss, ebenso wie ein achtsames Verhalten im Kleinen, an jedem Tag. Am besten fängt man dabei bei sich selbst an. Man kann die eigenen Privilegien hinterfragen und ein waches Auge dafür entwickeln, dass vielleicht anderen Menschen nicht alles so gut gelingt wie einem selbst. Für das alles steht das Siegel, dass die Schule schon lange verdient hat.

Schon 2020 wurde ich für das Siegel angefragt und habe zugesagt, nur leider konnten wir durch Corona erstmal nichts Offizielles unternehmen. Aber die Arbeit im Kleinen konnte doch weiterlaufen. So hat sich eine AG aus dem Quirinusgymnasium im Upside Down getroffen und ihre Arbeit dann sogar bei einer Veranstaltung vom

Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche im Rheinland vorgestellt. Wir sind also trotz Corona politisch aktiv geblieben; letztes Jahr hatten wir sogar Besuch aus der Politik: Jörg Geerlings, Susanne Benary, Thomas Kaumanns und Arno Jansen. Sie haben sich im Upside Down allen Fragen gestellt, von der Arbeit in der Politik erzählt und hatten sogar noch Zeit für ein Kickerspiel. Sich politisch zu engagieren und zu interessieren, gehört bei uns dazu. Eine von unseren Besucherinnen plant sogar, Bundeskanzlerin zu werden und zwei andere werden bald im Jugendparlament beim Kreistag aktiv sein. Deshalb wurde ich wahrscheinlich angefragt, Patin für das Siegel zu sein und ich freue mich sehr darüber.

Ganz besonders stolz bin ich darauf, dass Hannah, Mehrbod, Silja und Noah aus der SchülerInnenvertretung bei uns im Konfi waren, ebenso wie die Töchter des anderen Paten. Sie alle haben viel organisiert für das Siegel. Ich bin so stolz auf euch!

Danke für die schöne Veranstaltung. Als ehemalige Schülerin ist es schön, noch ein paar bekannte Gesichter zu sehen, allen voran natürlich das Hausmeisterehepaar, die ich noch aus meiner Zeit kenne.

*Mascha Degen*

**Ich (Mascha) bin Patin für das Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“!**



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



## Gottes Geschenk

40 Tage lang waren Noah, seine Familie und die Tiere auf dem Meer. Es regnete ununterbrochen. Doch Gott war barmherzig. Er beendete die Sintflut und schenkte Noah und den Menschen den Regen-

bogen. Es war ein schönes Zeichen der Versöhnung. Gott gab den Menschen seine Schöpfung neu. Noah, seine Familie und die Tiere stiegen von der Arche an Land und besiedelten die Erde wieder, auf dass alle von ihren Früchten lebten.

**Lies nach im Alten Testament:**  
1. Mose, 7-9

## Was ist barmherzig?

Gott ist barmherzig wie der Vater des verlorenen Sohnes in der biblischen Geschichte: Der Sohn hat seine Familie verlassen und das Geld seines Vaters verprasst. Als er aber arm und traurig zurückkommt,

erbarmt der Vater sich und nimmt ihn wieder auf.

**Unser barmherziger Gott hat ein weiches Herz für alle. Ihm kann man sich getrost anvertrauen.**



## Auch du kannst helfen!

**Hilfe fürs Tierheim:** Viele Tierheime suchen Decken, Handtücher oder artgemäßes Spielzeug für ihre Tiere.

Das Tierheim in deinem Ort kann dir genau sagen, was benötigt wird. Frag unter Freunden und Verwandten herum, ob jemand zum Beispiel ein Körbchen zu verschenken hat.



## Mehr von Benjamin...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)  
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)





# Ein Jahr deutsch-ukrainisches Begegnungscafé

*Seit dem 6. April 2022 öffnet jeden Mittwochnachmittag das deutsch-ukrainische Begegnungscafé im Martin-Luther-Haus. Die Ev. Christuskirchengemeinde, der Verein Neuss hilft e. V., viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie verschiedene Hilfsorganisationen und Institutionen arbeiten hier Hand in Hand zusammen.*

So traurig und erschütternd der Anlass für die Gründung des Cafés auch war und ist, so sehr ist es schnell ein Ort geworden, an dem Zusammenhalt und Integration gelebt werden. Viel ist seither passiert: Probleme wurden gelöst, Wohnungen gefunden, Freundschaften geschlossen, Beratungen zu den verschiedensten Themen angeboten, neue Projekte angestoßen u. v. m. Getragen von spürbarer Herzlichkeit und Respekt konnten wir gemeinsam viel erreichen!

Entsprechend dem Grundsatz unserer Arbeit, Hilfe zur Selbsthilfe, wird das Begegnungscafé längst tatkräftig von den Ukrainer:innen mitorganisiert, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, das Ruder demnächst vollständig zu übergeben. Selbstverständlich steht das Kernteam von Ute Zimmermann-Thiel, Jörg Zimmermann, Lena Komarova und Petra Lennertz dem deutsch-ukrainischen Begegnungscafé auch dann weiterhin begleitend zur Seite, ist es doch eine echte Herzensangelegenheit geworden.



Foto: Andreas Woitschützke (NGZ)



Und so wurde auch das einjährige Jubiläum am 19. April maßgeblich von den Ukrainer:innen gestaltet. Mit einer unglaublich liebevollen Organisation, ukrainischen Köstlichkeiten, vielen kleinen Gesten und selbst gemachten Geschenken bedankten sie sich bei allen, die sie seit einem Jahr im deutsch-ukrainischen Begegnungscafé unterstützen.



Umso schöner, dass so viele der Einladung gefolgt sind: Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, Mitarbeiterinnen der Wohlfahrtsverbände, Jürgen Steinmetz für die IHK, Hermann Murmann für das Integrationsamt sowie Bürgermeister Reiner Breuer und sein Referent Frank Derichs als Vertreter der Stadt u. v. m.



Fröhlich und bunt ging es auch wieder in der Kinderbetreuung und im Jugendtreff des Martin-Luther-Hauses zu. Nicht nur zu den Öffnungszeiten des Begegnungscafés haben die jungen Menschen aus der Ukraine diesen Ort für sich entdeckt, an dem sie mit Gleichaltrigen ein paar unbeschwerte Stunden erleben können.



Wie beim allerersten Treffen am 6. April begleitete Dima Sirota den Nachmittag mit seiner wunderbaren Musik, die Herzen öffnet, verbindet, Raum lässt für Trauer und Zuversicht und zum Mitsingen animiert.

Es war einmal wieder ein Mittwochnachmittag voller Zusammenhalt, Herzenswärme und Respekt. Wir. Zusammen. So kann viel bewegt werden.

*Text und Fotos: Team Begegnungscafé*



# Sonntagskinder

## Was bedeutet dir der Kindergottesdienst?

Die Zeit zwischen Januar und Ostern ist bei den Sonntagskindern meist etwas ruhiger. Nach dem großen Auftritt an Heilig Abend mit all seinen Vorbereitungen besinnen wir uns in dieser Zeit mehr auf die Bibelgeschichten und unsere Gemeinschaft.

Dazu passt unser Thema genau: **Freundschaft und Freunde in der Bibel.**

Wir besuchten Mose, dem Gott versprach, der Menschen Freund zu sein; wir lernten das Freundespaar David und Jonathan genau kennen und drangen dann mit 12 Freunden für Jesus bis zur Ostergeschichte vor.

Aber es ging natürlich auch um unsere Gemeinschaft und auch darum, wie wir zusammen Kindergottesdienst feiern wollen. Deshalb haben wir die letzten Wochen einen kleinen Fragebogen verteilt, um genauer zu erfahren, was den Kindern der Kindergottesdienst bedeutet.

**Vier kurze Fragen waren zu beantworten.**

**Seit wann gehst du in den Kindergottesdienst?**

Hier gab es Antworten von „seit meiner Geburt“ oder „seit immer“ bis „seit einem  $\frac{3}{4}$  Jahr“ oder „ab und zu mal“.

**Was gefällt dir am Kindergottesdienst?**

Zu dieser Frage waren die Antworten schon vielfältiger. Während die meisten mit „die Geschichten“ antworten, waren es für Hanna und Elias vor allem die Lieder. Veronika, Henrike und Jakob finden es besonders gut, wenn die Bibelgeschichten von den Kindern selbst in Kostümen vorgespield werden. Dazu gibt es an vielen Sonntagen die Gelegenheit. Alle Kinder, die schon um 10.30 Uhr im Martin-Luther-Haus sind, werden kurz in die Bibelgeschichte und deren Hintergrund eingeführt. Dann wird an alle, die möchten, eine kleine



Rolle und die passende Verkleidung verteilt. Die Verkleidung ist oft schon in der Christuskirche bei der Verabschiedung der Kinder zu sehen. Nach unserem Anfangsritual wird dann die Geschichte des Sonntags erzählt. Die Kinder schlüpfen in ihre Rollen und ein Mitarbeiter als Erzähler beschreibt die Handlung. Manchmal, und für Jakob viel zu selten, gibt es auch Rollen, bei denen die Kinder einen Text sprechen dürfen. Da das mehr Vorbereitung bedarf, werden diese Rollen meist schon im Laufe der Woche verteilt.

Manchmal gelingt es auch, alle Kinder in das Bibliodrama einzubinden. So konnten in unserer Mose-Geschichte jeweils zwei Kinder aus den Decken im Blauen Salon ein Zelt bauen und vor ihr Zelt treten, um zu sehen, wie Mose aus dem Lager heraus und in das Zelt Gottes geht. Dort stieg, dank einer tapferen Mithelferin, eine Wolkensäule auf. Gott hörte Mose zu, der sein Leid über dieses Volk klagt. Er hört zu wie ein guter Freund, bei dem man auch mal allen Frust abladen kann.

Die nächste Frage ist für uns als Vorbereitungsteam noch wichtiger: **Was gefällt dir nicht? Was würdest du gerne ändern?**

Hier gab es die wenigsten Antworten. Neben oben beschriebener Rollenverteilung wurden nur die manchmal aufkommende Hektik und zu wenig Zeit zum Spielen bemängelt. Dass die Kekse zu trocken sind, geben wir gern als Anregung an das „Sonntag feiern“-Team weiter.

Doch die wichtigste Frage kommt am Ende. Etwas schwer in Worte zu fassen und auch für die Kinder trotz redlicher Bemühung oft nicht ohne Erklärung zu verstehen ist: **„Was bedeutet dir der Kindergottesdienst?“** Für die Kinder formuliert: Gibt es etwas aus dem Kindergottesdienst, das dich in deiner Alltagswoche begleitet?

Wir als Team wollen die Kinder nicht nur mit Geschichten erfreuen, mit ihnen Lieder singen, nette Sachen basteln oder gemeinsam spielen. Ganz zentral ist für uns, dass die Kinder in den christlichen Glauben hineinwachsen. Sie sollen hier genügend „Futter“ und ein breites Basiswissen bekommen. Sie sollen erste Schritte hin zu ihrem eigenen Glauben gehen, und wir hoffen und beten, dass sie sich diesen Glauben erhalten und in ihm wachsen. So freut uns jede Antwort zu dieser Frage. Luke hat es besonders schön zusammengefasst: „Wissen, Glauben und ein gutes Gefühl“. Auch Anton, der sich im Unterricht manchmal an unser Abschlussgebet und den Segen erinnert, und Henrike, die bewusst das Vaterunser betet, formulieren damit sehr gut, worum es uns geht.

Viele erwähnten auch hier die Freunde, die sie im Kindergottesdienst treffen. Damit schließt sich der Kreis wieder zu unserem Frühjahrsthema: Freunde in der Bibel. Denn dort erfuhren wir auch, dass es hilft, unseren Glauben mit Freunden und Gleichgesinnten auszuüben. Manchmal klappt das, laut Anna am besten beim Rutschen.

In diesem Sinne freuen wir uns wie immer über Gleichgesinnte, Freunde, Liedersänger, Geschichtenhörer, Theaterspieler, Better und Menschen, die gern rutschen.

Kommt doch in allen Schulwochen sonntags um 11.00 Uhr in die Christuskirche. Von dort gehen wir nach einem gemeinsamen Anfang ins Martin-Luther-Haus und hören nach den Osterferien bis zum Sommer verschiedene Geschichten zum Thema: **Kinder in der Bibel.**

Alle weiteren Fragen werden hier gern beantwortet: **Churchpool** in „Sonntagskinder“, kurz anrufen **02131 2985190** oder mailen **familie@akinlajas.de**.

# Ferienangebot

Die Öffnungszeiten gelten eigentlich immer, außer an Feiertagen oder in den Ferien. In diesem Sommer haben wir es so geplant, dass ihr beides habt: Die ganz normalen Öffnungszeiten ohne Anmeldung und zusätzlich zwei Wochen Ferienaktion. Weil sich das die meisten gewünscht haben, finden diese Aktionen in der 5. und 6. Woche der Sommerferien statt. Dazu müsst ihr euch anmelden. Die Anmeldungen gibt es ab Mai im Upside Down oder wenn ihr uns per Mail oder bei Instagram anschreibt.

## KINDER- UND JUGENDTREFF



**MONTAG 14-19 UHR**

ПОНЕДІЛОК ВІД 14 ДО 19

**DIENSTAG 14-19 UHR**

ВІВТОРОК ВІД 14 ДО 19


**MITTWOCH 14-19 UHR**

СЕРЕДА ВІД 14 ДО 19

Isabel und Mascha

0163 | 1562625 • 0175 | 7306418



 @upside.neuss

## Was wir bei der Ferienaktion machen?



Wir haben kein Thema festgelegt, sondern planen mit euch gemeinsam. Bei der Anmeldung schreibt ihr auf, was ihr machen möchtet. Wohin soll der Ausflug gehen, was möchtet ihr essen, spielen, welche Ideen habt ihr? Wir machen daraus ein Ferienprogramm und hoffen, das gelingt uns so wie die letzten Jahre. Freut euch auch wieder auf ein ehrenamtliches Team.







## Unterstützen Sie

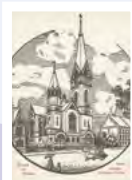
den Förderverein der  
Christuskirche Neuss e.V.  
mit einer Spende!

Oder werden Sie gleich Mitglied!


Spenden- und Beitragskonto Sparkasse Neuss

DE 12 3055 0000 0080 2536 51

foerderverein@k-n.de



Förderverein  
Christuskirche Neuss e.V.

**Evangelische Kirche**  
im Rheinland



Die Christuskirche in Neuss

Ein Kirchenführer

Unser Kirchenführer ist zum Preis von 5 Euro beim Förderverein erhältlich.

  
**zentrumensch**

körper- und psychotherapie  
beratung · begleitung · seminare

Wir lieben Ihre Probleme.

Münsterplatz 13a · 41460 Neuss · 02131/5 288287  
www.zentrumensch-neuss.de



## Die Truhen-Orgel der Christuskirche

Die neue Truhenorgel der Christuskirche wurde im Jahr 2022 von der Orgelbaufirma Martin Scholz erbaut. Sie besitzt vier Register und findet ihren Einsatz bei der Begleitung von Gemeinde und Kantorei sowie in Chor- und Orchesterkonzerten.

Die besondere Farbfassung, die auch die Farben der Kirchenfenster aufnimmt, stammt von der Architektin Lina Lerche.

### Disposition

1	Bordun	8'
2	Holzflöte	8'
3	Rohrflöte	4'
4	Prinzipal	4'



Klangbeispiel

## Evensong

Der **Choral Evensong**, also das gesungene Abendlob, und seine Musik haben eine jahrhundertelange Tradition in der anglikanischen Kirche. Er vereint Elemente der Vesper und des Komplets, der abendlichen und nächtlichen Stundengebete der christlichen Kirchen. Daher wird der Choral Evensong mittlerweile auch hierzulande in vielen Kirchen gefeiert und gesungen.

Besonders durch den sehr dichten Ablauf und die vielseitigen Musikstücke, die integraler Bestandteil der Feier sind, ist der Evensong einer der stimmungsvollsten Gottesdienste, die es gibt.

Einen Evensong kann man nicht beschreiben, man muss ihn einmal erlebt haben!

Kommen Sie am Samstag, dem 17. Juni 2023, um 18.00 Uhr zu unserem Choral Evensong in der Christuskirche und lassen Sie sich mitnehmen in eine Ruhe stiftende Abendstimmung voller Musik und Wohlklang!

**Eintritt frei!**

**Es wird um eine Spende gebeten.**

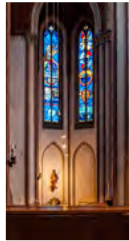


# Informationen aus dem Förderverein Christuskirche Neuss

## Vortragsreihe „Gotteshäuser in Neuss“

13. Juni 2023 | Beginn: 18.00 Uhr

Vortrag und Führung durch St. Marien  
durch Msgr. Wilfried Korfmacher



## Exkursion

am 9. September 2023

ab 9.00 Uhr zum Lava

Dome nach Mendig,

anschließend Besuch

von Maria Laach

(Anmeldung erforderlich)



# Jüdisches Leben

## in Neuss, in Deutschland, Europa und der Welt



Deutscher Koordinierungsrat – Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Neuss e.V.

Dieses Jahr **2023** erinnert uns an viele Personen und Ereignisse, die nachhaltig unsere Gesellschaft bis heute geprägt haben bzw. die Folgen von Entscheidungen waren, die uns bis heute belasten, die wir nicht übersehen dürfen und für die wir Verantwortung übernehmen müssen und können. Gott, unser Herr, hat uns ein Versprechen gegeben: „**Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.**“ Das gilt; heißt aber nicht, dass der liebe Gott schon alles richtet.

### Erinnerung – Änderung – Zukunft

Die Verleihung der **Buber Rosenzweig-Medaille** fand in diesem Jahr zur Eröffnung der Woche der Brüderlichkeit am 5. März in Erfurt, in Erinnerung an die beiden jüdischen Philosophen statt. Die Auszeichnung ging an die Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“ für ihr aktives Engagement christlich-jüdischer Zusammenarbeit und steht in vorbildlicher Weise für das Jahresthema des DKR 2023: „Öffnet die Tore der Gerechtigkeit – Freiheit – Macht – Verantwortung“ und lädt zur Diskussion für eine freie, demokratische und gerechte Gesellschaft ein.

Vor 105 Jahren endete der **Erste Weltkrieg 1918**, die erste demokratische Regierung wurde in der Weimarer Republik gebildet. Nur 15 Jahre später wurde sie von den Nazis durch das Ermächtigungsgesetz vom 24. März 1933 aufgelöst. Aus Angst oder Überzeugung stimmten u.a. das Zentrum, Adlige, Wirtschaftsbesitzer,

konservative Christen und Deutschnationalen zu, nur die SPD-Fraktion stemmte sich dagegen. Ihr Vorsitzender Otto Wels hielt im Reichstag vor 90 Jahren am 23. März 1933 eine Rede, die zu den berühmtesten der deutschen Geschichte zählt: „**Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.**“ Trotz der Gefahr, verhaftet und ermordet zu werden, zeigten die Frauen und Männer der Fraktion Mut und Überzeugungskraft. Dann begann das dunkelste Kapitel in Deutschland und Europa, Hetzjagden gegenüber Juden und Jüdinnen jeden Alters, Synagogen brannten, der gezielte Holocaust begann, das Entjudungsinstitut in Eisenach wurde gegründet. **1945** endete der **Zweite Weltkrieg**, aber leider nicht mit einer Aufarbeitung der furchtbaren Geschehnisse in Staat, Kirchen und Gesellschaft. Das eigene Wohlergehen zählte mehr.

Nach einem UN-Beschluss konnte am 14. Mai 1948 bzw. am 19. Nissan 5778 David Ben Gurion den **Staat Israel** ausrufen, vor nunmehr 75 Jahren. **Mazal Tov Israel – herzliche Glückwünsche!** Diese Staatsgründung hat unmittelbar mit unserer deutschen Geschichte zu tun. Es ist ein Wunder, dass trotz des Holocausts die Menschen in Deutschland und Israel sich behutsam annäherten und heute mannigfache Kontakte pflegen. Konfliktfrei sind nicht alle Begegnungen, aber wir lernen uns kennen, reden und feiern miteinander, öffnen Türen und Gemeindezentren.



Dazu ein kurzer Bericht vom Besuch mit meiner Schwester im **Nelly-Sachs-Elternheim** in Düsseldorf-Stockum mit dem Projekt „Miteinander und nicht allein“. Vor 5 Jahren war ich mit meinem Mann zu einer Feier im Nelly-Sachs-Haus eingeladen. Viele Menschen, Musik, sehr gutes Essen und anregende Gespräche prägten den wunderbaren Abend. Dieses Mal, am 7. Februar, war es angenehm ruhig, freundlich, mit offener Kommunikation: ein schöner Kennenlerntag in angenehmer Atmosphäre. Begrüßt wurden wir von Matthias Mertinat, dem Leiter des Projektes. Das Ziel ist: Begegnungen fördern, Kontakte ermöglichen, Vereinsamung vorbeugen, Öffnung zum Stadtteil.

**Warum Elternheim?** Bert Römgens: „Im jüdischen Glauben gibt es zwei Säulen, Kinder und Eltern.“ Der Bezug zu den 10 Geboten, hier v.a. das **Elterngebot** ist nachvollziehbar. Aber es ist nicht an die jüngeren Kinder gerichtet, die immer schön brav alles tun sollen, was die Eltern und andere Erwachsene sagen. Nein, es richtete sich ursprünglich nur an die erwachsenen Männer. Sie haben die Verpflichtung, sich um die älter werdenden Eltern zu kümmern und für sie zu sorgen: Achtung, Ehrerbietung und Respekt gehören dazu. Die christlichen Kirchen und Gesellschaften haben aus dem Elterngebot ein reines **Gehorsamsgebot** gemacht. Darin steckt aber die Möglichkeit, dass man eigenes Tun entschuldigt mit dem Hinweis, dass die Eltern das befohlen hätten. Die eigene Verantwortung wird abgeschoben (Buchempfehlung Okko Herlyn "Die zehn Gebote", Neukirchener Verlag).

Die streitbare evangelische Theologin **Dorothee Sölle**, deren Todestag sich im April 2023 zum 20. Mal jährte, erläuterte in ihrer Rede auf dem evangelischen Kirchentag **1965** ihre These: **Der liebe Gott, auf den man alles abschieben kann, der**



**für alles Leid der Welt verantwortlich ist, der ist tot.** Nein, unser Gott ist nicht tot, aber **wir** müssen nach dem Holocaust, nach Kriegsgeschrei mit Millionen von Toten in Europa, darunter mehr als 6 Millionen Juden, **Verantwortung** übernehmen. Ohne Wenn und Aber. Wir müssen endlich unsere Mitschuld an der Entwicklung eingestehen, keine falschen Netzwerke zulassen, Antisemitismus bekämpfen.

Ihr Buch „**Nicht nur Ja und Amen**“ hat mich schon früh geprägt und mich endgültig dazu bewogen, evangelische Religion zu studieren.

*Angelika Weißenborn-Hinz*

*Mitglied in der GCJZ in Neuss und Partnerschaft Neuss-Herzliya*

# Überall mit Engagement dabei

– ein Dank an Erika Weitkowitz

**„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“** – Dieses Sprichwort fällt mir ein, wenn ich an Erika Weitkowitz denke. Gleich nach meinem Beginn in der Christuskirchengemeinde lernte ich sie kennen – und sie prägte sich mir sofort ein, denn sie ist an so vielen Stellen aus unserem Gemeindeleben gar nicht wegzudenken:

Nachdem ihr Ehemann im Jahre 1995 verstorben war, hat Pfarrer Dohmes sie gefragt, ob sie nicht in der Seniorenarbeit mitmachen wolle. Erika Weitkowitz sagte Ja – und seit 1997 leitet sie den Seniorenkreis, gemeinsam mit Bärbel Ratka. Zunächst traf man sich im Bodelschwingh-Haus. Als im Jahre 2003 die Pfarrbezirke neu aufgeteilt wurden, gehörte Erika Weitkowitz zum Bezirk von Pfarrer Dr. Hübner und engagierte sich entsprechend dort.



war wie im Erdgeschoss... Mittlerweile trifft der Kreis sich zum Glück wieder im Blauen Salon.

Auch im Besuchsdienst ist Erika Weitkowitz sowie bei der Verteilung des Gemeindebriefes dabei. Sie organisiert gemeinsam mit mir die seit kurzem wieder aufgenommenen Geburtstagskaffees. Und sie

bringt sich Woche für Woche ins Ukrainecafé ein – vorzugsweise beim Küchendienst, wo jede Hand willkommen ist! Dass sie schließlich auch im Bibelkreis dabei ist sowie regelmäßig zum Gottesdienst kommt, sei ebenfalls erwähnt!

Im Jahre 2008 wurde das Bodelschwingh-Haus umgebaut, und sie zog mit dem Seniorenkreis sozusagen ins Martin-Luther-Haus um, wo er sich nach wie vor jeden Montag-nachmittag trifft. Nach einer kurzen Besinnung gibt es Kaffee und Kuchen, es folgen Spiele, manchmal auch ein Reisebericht oder ein anderes besonderes Programm.

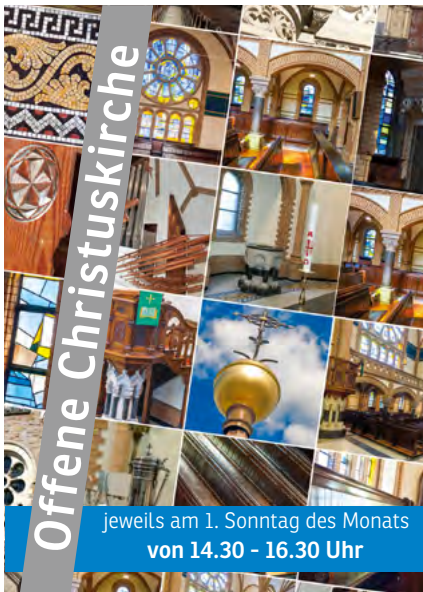
Erika Weitkowitz macht nie viele Worte – aber sie ist die Tatkraft und die Zuverlässigkeit in Person! Im vergangenen Jahr durfte sie ihr 80. Lebensjahr vollenden. Wir wünschen ihr ein weiteres gesegnetes Lebensjahr(-zehnt!) – und uns als Gemeinde wünschen wir, dass sie uns noch lange mit all ihrem Einsatz erhalten bleibt!

Die Coronazeit bildete einen schmerzlichen Einschnitt. Erst waren mehr als ein Jahr lang gar keine Treffen möglich, dann ging es im großen Saal wieder los – was jedoch atmosphärisch nicht dasselbe

Jörg Zimmermann

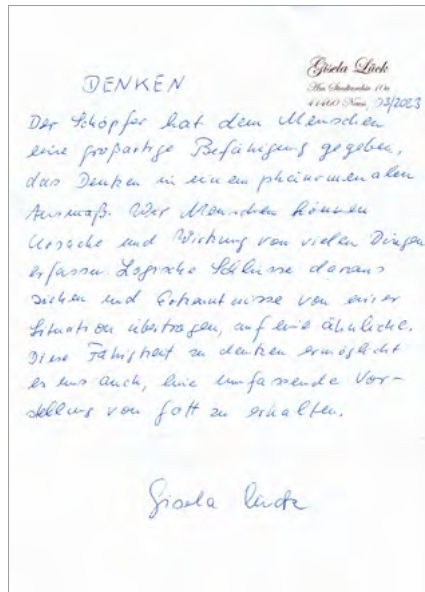
# Gottesdienste mit der Reformationskirchengemeinde

Buß- und Betttag 22.11.2023 19.00 Uhr VERS Babych  
2. Weihnachtsfeiertag 26.12.2023 11.00 Uhr DBK Jabs-Wohlgemuth



Offene Christuskirche

jeweils am 1. Sonntag des Monats  
von 14.30 - 16.30 Uhr



DENKEN

Gisela Lichte

Die Christuskirche 11a  
41169 Köln, 13/2023

Der Schöpfer hat dem Menschen  
eine präparierte Befähigung gegeben,  
das Denken in neuen phänomenalen  
Maßstäben. Über Menschen können  
Ursache und Wirkung von vielen Dingen  
erfaßt werden. Logische Schlüsse daraus  
ziehen und Erkenntnisse von einer  
Situation übertragen, auf andere überlegen.  
Diese Fähigkeit zu denken ermöglicht  
es auch, die umfassendsten Vor-  
stellungen von Gott zu erhalten.

Gisela Lichte

Nächster Redaktionsschluss  
30. Juni 2023

Gemeindeversammlung  
17. September 2023  
nach dem Gottesdienst

Für diese Straßen werden dringend Austräger gesucht!  
Alexianerplatz, Barbara-Viertel, Düsseldorfer Straße, Preußenstraße  
Bitte bei unserer Gemeindegeschäftsbearbeiterin Natascha Kotzam melden.  
02131/56 68 26 | [natascha.kotzam@ekir.de](mailto:natascha.kotzam@ekir.de)

# Lebensschritte

Es wurden getraut

Es wurden getauft

Es wurden bestattet

Bitte beachten Sie: Aus Datenschutzgründen müssen wir die Informationen mit den Taufen, Trauungen, Bestattungen in der Online-Version aus dem Gemeindebrief entfernen! Diese finden Sie nur in der gedruckten Ausgabe.





**Die Stiftskirche St. Cyriakus in Gernrode** (Landkreis Harz, Sachsen-Anhalt) ist eines der bedeutendsten ottonischen Architekturdenkmale in Deutschland. Die Kirche, die erstmals im Jahr 961 erwähnt wurde, befindet sich aufgrund der Restaurierungen im 19. Jahrhundert heute weitgehend wieder im Zustand des 10. Jahrhunderts; lediglich die westliche Apsis wurde um 1130 ergänzt. Die Kirche war die Stiftskirche des vom Markgrafen Gero gegründeten Frauenstifts Gernrode, dem bis zur Auflösung im Jahre 1616 Äbtissinnen aus den adeligen Familien der Region vorstanden. Die Kirche wurde 1521, als sich die Äbtissin Elisabeth von Weida der Reformation anschloss und ihr Stift säkularisiert wurde, protestantisch und war damit eine der ersten protestantischen Kirchen weltweit. Seit der Restaurierung nutzt sie die evangelische Kirchengemeinde Gernrode als Pfarrkirche. (Wikipedia)



# Was macht eine Presbyterin, was macht ein Presbyter?

Die Leitung einer Kirchengemeinde liegt beim Presbyterium. Mitglieder des Presbyteriums sind die ehrenamtlichen Presbyterinnen und Presbyter, die Pfarrerrinnen und Pfarrer und die gewählten Mitarbeitenden. Sie üben den Dienst der Leitung in gemeinsamer Verantwortung aus.

Welche Aufgaben gehören dazu? Das Presbyterium leitet die Kirchengemeinde: Es entscheidet, in welche Richtung sich die Gemeinde entwickelt. Dazu trifft sich das Presbyterium regelmäßig, um Beschlüsse zu fassen. Konkret geht es dabei z. B. um Mitarbeitende und Veranstaltungen, den Haushalt der Gemeinde und ihre Gebäude. Möglich ist auch die Mitarbeit in weiteren Ausschüssen auf Gemeinde- oder Kirchenkreisebene.

In vielen Gemeinden übernehmen Presbyterinnen und Presbyter auch Lektorendienste im sonntäglichen Gottesdienst, helfen bei der Austeilung des Abendmahls oder beim Sammeln der Kollekten. Das Presbyterium trägt die Mitverantwortung für die Seelsorge und die Gottesdienstgestaltung und ist gemeinsam mit den ehrenamtlich und beruflich Mitarbeitenden für das Gemeindeleben verantwortlich.

Die Gemeinde hat auch diakonische und gesellschaftliche Aufgaben. Auch hier entscheidet und unterstützt das Presbyterium. Damit all diese Aufgaben gelingen, sucht, beauftragt und fördert das Presbyterium geeignete Personen. Jede und jeder aus der Gemeinde ist eingela-

den, dabei mitzumachen. Presbyterinnen und Presbyter werden in einem besonderen Gottesdienst in ihr Amt eingeführt.

Wie viel Aufwand bedeutet das? Neben den monatlich stattfindenden Sitzungen ist auch Zeit für das Lesen von Protokollen und Sitzungsvorlagen einzuplanen. Jede Mitarbeit in einem weiteren Ausschuss oder mit einer Beauftragung bringt weiteren Zeitaufwand mit sich. Die Aufgaben eines Presbyteriums sind vielfältig: Nicht alle können sich in jedes Thema gleichermaßen einarbeiten. Scheuen Sie sich nicht, Fragen zu stellen.

Welche Unterstützung gibt es? Alle Mitglieder des Presbyteriums haben Anspruch auf vollständige und umfassende Informationen, die sie für die Ausübung ihres Dienstes brauchen. Auch wird ihnen die Nutzung des Intranets der Landeskirche <https://portal.ekir.de> empfohlen: Neben der Einrichtung eines persönlichen E-Mail Postfachs sind dort viele weitere hilfreiche Informationen zu finden. Die Presbyterinnen und Presbyter arbeiten ehrenamtlich. Sie haben Anspruch auf Auslagenerstattung, z. B. Fahrtkosten, Kinderbetreuungskosten, Porto und Telefonkosten.

Als Unterstützung für die neuen Aufgaben im Presbyterium werden verschiedene Fortbildungen angeboten. Einen Überblick darüber gibt es hier: [www.ekir.de/fortbildung](http://www.ekir.de/fortbildung).

Quelle: [ekir.de](http://ekir.de)

# Aus den Gemeinden

## Kirchengemeinde Neuss-Süd



### Der Posaunenchor Neuss-Süd

#### Was ist der Posaunenchor Neuss-Süd?

- eine Gruppe von Blechbläsern, die seit über 30 Jahren in Neuss-Süd tätig ist
- seit ca. 30 Jahren unter der Leitung von Erika Görtzen

#### Was ist typisch für den Posaunenchor?

- generationsübergreifendes gemeinsames Musizieren
- gemeinsames Erleben besonderer Einsätze (in den Seniorenheimen, in der Osternacht; während des Kirchentags ...)

#### Wann ist Probe?

- am Dienstag ab 19.30 im Gemeindefaal der Kreuzkirche in Gnadental
- bei Bedarf gibt es am Freitag ab 18:30 auch noch Zeit zum gemeinsamen Üben

#### Wer ist willkommen?

- Alle, die ein Blechblasinstrument spielen und Freude an der musikalischen Arbeit in der Kirche haben.

#### Wie gut muss man spielen können, um mitzuspielen?

- Grundkenntnisse sollte man auf dem Instrument haben, um im Posaunenchor mitspielen zu können.

- Nachwuchsausbildung für Anfänger, die zunächst nur Unterricht haben und dann später zum Posaunenchor dazukommen, wird auch angeboten.

#### Wie oft spielt der Posaunenchor?

Bei etwa 20 Einsätzen im Jahr haben die Bläser die Möglichkeit, im Gottesdienst zu spielen, Ständchen zu Gehör zu bringen und bei einem größeren Konzert ihre musikalische Vielseitigkeit zu zeigen.

#### Wo spielt der Posaunenchor?

Der Posaunenchor Neuss-Süd hat die meisten Einsätze in den Gemeinden von Neuss-Süd. Dazu kommen aber immer wieder auch Einsätze außerhalb von Neuss-Süd.

#### Wann ist das nächste Konzert?

Unter dem Motto „Wir nehmen es sportlich“ am 29.10.23 um 17.00 Uhr in der Kreuzkirche in Neuss-Gnadental

#### Jeder ist herzlich willkommen!

**Bitte direkt im Kalender eintragen!**



Foto: Sergej Lepke, 2023





## Fairer Handel an der Erlöserkirche Reuschenberg

An der Erlöserkirche besteht seit über 30 Jahren ein kleiner, aber feiner und sehr lebendiger „Eine-Welt-Stand“, der neben dem üblichen Grundsortiment wie Kaffee, Honig und Schokolade auch viele kleine Geschenkartikel aus der Produktion des „fairen Handwerks“ im Sortiment hat. Das „Personal“ hat natürlich gewechselt, aber es waren immer Menschen da, die den Gedanken des Fairen Handels lebendig gehalten und weiterentwickelt haben. Darauf sind wir wirklich ein bisschen stolz!

Am Anfang war es etwas mühsam. Der Stand wurde einmal im Monat in der Eingangshalle der Kirche aufgebaut und musste nach dem Gottesdienst aus Platzgründen wieder abgebaut werden. Aber dann erfand die GEPA einen fahrbaren „Kiosk“ aus harten Papp-Platten. Das war eine riesige Erleichterung. In den Kiosk passen alle gängigen GEPA-Produkte, und er kann überall platziert werden.

Mut zu dieser Anschaffung machte uns unsere Pfarrerin Beate Müssen. Von Anfang an unterstützte sie das Eine-Welt-Team in vielfältiger Weise. Neue Ideen fallen bei ihr auf fruchtbaren Boden. Als absolut verkaufsfördernd erweisen sich die kleinen „Werbeblocks“, die sie dann und wann bei den Abkündigungen im Sonntagsgottesdienst einfließen lässt.

Außerdem wird in unserer Gemeinde fairer Kaffee, Tee und Saft ausgeschenkt. Auch die Kekse beim sonntäglichen Kirchenkaffee stammen natürlich aus dem fairen Handel, frei nach dem Motto: „Wenn nicht wir, wer dann?“

Inzwischen haben wir einen festen Platz im Gemeinderaum und verkaufen jeden Sonntag nach dem Gottesdienst. Das Sortiment hat sich erweitert. Neben der „GEPA“ kaufen wir bei „El Puente“, „Weltpartner“, „Contigo“ und „missio“ ein. Der Onlinehandel macht es möglich. Unsere neueste „Entdeckung“ ist die „FAIR Handels GmbH“ der Benediktinerabtei in Münster-Schwarzach.

Unser jetziges Team besteht aus fünf Menschen. Unser Antrieb ist das Bewusstsein, dass Faire Handelsbeziehungen für die Produzenten des Globalen Südens ein sicheres Einkommen und eine planbare Lebensperspektive bedeuten. Das können wir und unsere Kunden durch unseren Einkauf unterstützen. Wenn Sie Lust bekommen haben, können Sie unser Team gern erweitern. Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns. Einkaufen können Sie bei uns jeden Sonntag nach dem Gottesdienst der Erlöserkirche. Schauen Sie doch mal rein!

*Doris Schumann*



# Team der täglichen Hausaufgabenhilfe

Seit Februar 2022 kümmert sich ein regelmäßiges Hausaufgabenenteam aus ehrenamtlichen Frauen und Männern in der evangelischen Auferstehungskirche Weckhoven um Grundschüler:innen aus Weckhoven. Montags bis freitags in der Zeit von 12.30 – 15.00 Uhr betreuen die Ehrenamtlichen, gemeinsam mit der hauptamtlichen Jugendleiterin Christina Hermann, insgesamt 16 Kinder der ansässigen Gemeinschaftsgrundschule Kyburg.

Entstanden ist das Projekt auf Initiative der Jugendleiterin und der Ehrenamtlerin Elke Förster. In der Pandemie wurde 2020 schnell klar, dass Kinder in größeren Familien und kleinen Wohnungen oft keinen oder keinen ruhigen Zugang zum digitalen Unterricht hatten. Schnell wurden im, durch den Lockdown leeren Gemeindehaus, Möglichkeiten dazu geschaffen. Dies geschah und geschieht weiter in enger Kooperation mit der Gemeinschaftsgrundschule Kyburg. Auch in den Sommerferien 2021 unterstützten wir weiter „unsere Kinder“. Es gab eine **summer school** für die Kinder im und um das Gemeindehaus. Alles streng nach Corona Regeln! Der Kinderbauernhof und die Natur waren eine große Chance, draußen zu lernen. Nachdem der Präsenzunterricht wieder begann, merkten wir, dass „unsere“ Kinder des Stadtteils weiter Unterstützung beim Lernen und den Hausaufgaben brauchten, die Mittel „Aufholen nach Corona“ und einer Großspende des Vereins

„Himmelblaue Traumfabrik e.V.“ machten dies dann weiter möglich. Inzwischen ist unser Angebot aus dem Stadtteil nicht mehr wegzudenken. Denn nun betreuen wir auch Kinder, die es durch Flucht und Migration schwer haben mit unserer Sprache oder keinen OGS-Platz bekommen haben und dringend die Unterstützung unseres Teams brauchen können. Wir sind dankbar, dass Spender:innen und die evangelische Kirchengemeinde Neuss-Süd diese Arbeit finanziell unterstützen, so dass wir täglich ein frisches und warmes Mittagessen zubereiten können. Nach dem gemeinsamen Mittagessen werden die Kinder gezielt und individuell betreut und bei den Hausaufgaben unterstützt. Danach können sie an den offenen Angeboten des Kinder- und Jugendkellers Haifive teilnehmen und toben nun täglich mit ihrem Lachen durch unser Haus. Ursprünglich war das Projekt bis Dezember 2022 befristet angedacht. Doch das Team hat sich entschieden, dass dieses Projekt vorerst kein Ende finden soll.

Ohne die tatkräftige Unterstützung der Ehrenamtlichen wäre dieses Projekt nicht realisierbar!

Wir sagen ganz herzlichen Dank an: Silke Heye, Bärbel Grabowski, Ulrich Höhl, Petra Exner, Petra Reinke, Elke Förster, Angelika Leßlich, Sibyll Rautenberg, Günes Davarci, Katharina Gumprich!

Sollten Sie nun gedacht haben. „Da könnte ich mitmachen“, dann melden Sie sich gerne! Denn je mehr Erwachsene Unterstützer:innen, desto mehr Kindern kann geholfen werden.

*Ulrike Bartkiewitz (02131/470134) und  
Christina Hermann (0157/30622271)*



# Diakonie im Rhein-Kreis Neuss

## #WertvollbistDu



*Mit einer aufmerksamkeitsstarken Recruiting-Kampagne stellt die Diakonie des Rhein-Kreis Neuss ihre Mitarbeitenden ins Rampenlicht.*

Vor allem der Slogan „Wertvoll – und gefragt bist Du“ springt auf den poppigen Plakaten an den Straßen ins Auge. Dazu kommen Posts auf Social-Media und ein Auftritt als jecke Truppe im Kappes-Sonntagszug. Doch warum all das? Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss möchte lautstark und unübersehbar ihre engagierten Kräfte feiern und ihnen Respekt zollen. Sie sind es, die in den sozialen Einrichtungen ihre Leistung erbringen. „Wir möchten Menschen mit dieser Begeisterung dazu anstiften, einen Beruf in der Pflege oder im sozialen Bereich zu wählen“.

„Bei uns stehen Sie sprichwörtlich im Scheinwerferlicht und können sich auf eine Menge wertvoller Kolleginnen und Kollegen freuen“, verspricht Bernd Gellrich, Vorstand der Diakonie Rhein-Kreis Neuss. Der besondere Clou der Kampagne sind die Models selbst. Alle arbeiten tatsächlich bei der Diakonie. Darunter auch

Lisa, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Pflegeheim leistet: „Mich hat die Botschaft, wie wertvoll jeder Einzelne von uns ist, davon überzeugt, mitzumachen. Dafür kann ich stehen. Das Shooting hat Freude gemacht.“ Auch Philipp Gillessen, Pflegefachkraft, will gerade junge Menschen für diesen vielfältigen Beruf abholen. Fühlt er sich denn wertvoll? „Jeden Tag, und das im Team genauso wie bei der Arbeit. Wir sind für die Menschen die helfenden Hände im Alltag, in der Kommunikation, aber auch beim Umsetzen ihrer Wünsche.“ Bewerbende können sich bei der Diakonie auf zahlreiche weitere Benefits freuen.

Weitere Infos finden Sie unter [diakonie-rkn.de/pflegejobs](#) oder auf dem Instagram-Kanal der Diakonie Rhein-Kreis Neuss.

*Diakonie Rhein-Kreis Neuss,  
Öffentlichkeitsarbeit*

# Umweltinfo vom Grünen Hahn

## Wärme ohne fossile Energien in der Friedenskirche in Norf



Die Evangelische Kirche hat auf Bundes- und Landesebene (EKD und EKlR) ein Programm beschlossen, nach dem die kirchlichen Einrichtungen bis zum Jahr 2035 treibhausgasneutral sein sollen – darüber wurde im letzten Gemeindebrief berichtet. Auch neue Gesetzesvorhaben der Bundesregierung gehen in diese Richtung.

Es ist also nicht mehr die Frage, ob, sondern nur noch, wann sich Gemeinden mit dieser Zielsetzung auseinandersetzen. In der Gemeinde Am Norfbach ist ein Projekt in Arbeit, das einen wesentlichen Schritt in diese Richtung bereits umsetzt. Grundlage ist der Beschluss, bei der Erneuerung des Heizungssystems ganz auf fossile Energien / Brennstoffe zu verzichten. (1)

Vorgaben für das Projekt lt. Beschluss des Presbyteriums:

Es soll eine Heizung mit Luft- Wärmepumpen installiert werden, die nicht durch eine Gasheizung für den „Winter-Notfall“ abgesichert wird. Die erzeugte Wärme wird in einem großen Wasserspeicher gesammelt (der für den „absoluten“ Notfall mit einem elektrischen Heizstab versehen ist.) In einzelnen Räumen werden Heizkörper eingebaut, die auch bei niedrigen Vorlauftemperaturen genügend Wärme abgeben.

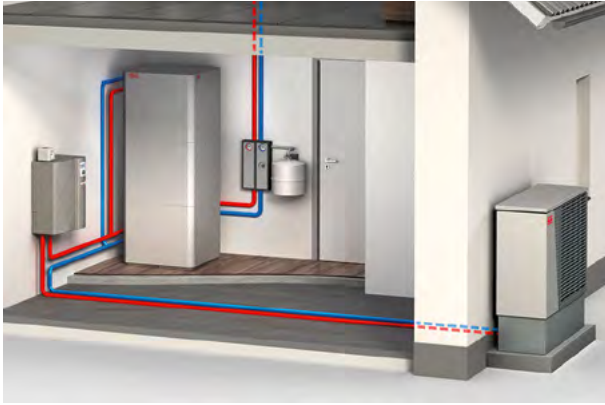
Der erhebliche Strombedarf der Wärmepumpen soll durch die Installation einer Photovoltaikanlage finanziell und ökologisch sinnvoll unterstützt werden. Hier ist anzumerken, dass die Gemeinde seit vielen Jahren Ökostrom bezieht. In die Anlage sollen eine Wallbox als Ladestation für E-Autos und Ladestellen für E-Bikes einbezogen werden. (2)

Ein solches Projekt, das sei „von der Praxis für die Praxis“ berichtet, ist an verschiedene Vorüberlegungen und Prüfungen gebunden. Es gibt einen vorgeschriebenen Ablauf, der die Voraussetzung für die kirchenaufsichtliche Genehmigung ist. Diesem Schema folgt die weitere Beschreibung.

### 1. Analyse des Gebäudebedarfs

Gemeinden werden aufgerufen, die Gebäude auf ihre Nutzung, den Gebäudezustand, die Unterhaltungs- und Bewirtschaftungskosten und den Finanzbedarf,





Wärmekreisläufen, die sich mit relativ niedrigen Vorlauftemperaturen vollziehen. Das gegebene Heizungssystem ist darauf zu prüfen, dass in den verschiedenen Gebäudeteilen des Gemeindezentrums und der Kirche auch bei sehr niedrigen Außentemperaturen der Taupunkt nicht unterschritten wird, bei dem

den eine energetische Sanierung erforderlich würde, zu analysieren. (3)

In Norf wurde vor Jahren das Gemeindezentrum verkleinert, der Gebäudeflügel, der die Pfarrerwohnung enthielt, wurde abgerissen. Damit verblieb ein „Nichtwohnungsgebäude“, das in vollem Umfang benötigt wird.

## 2. Energetische Anforderungen

Mit Hilfe eines Energieberaters wurde die Gebäudesubstanz systematisch untersucht und eine Energiebilanz aufgestellt, die Aufschluss über den Wärmebedarf, die Wärmeverluste durch mangelnde Dämmung der Dachflächen und Wände, der Böden und Fenster ausweist. Damit werden die gegebenen Bedingungen für den Betrieb der Heizung ausgewiesen.

Aus diesem Energieausweis ergibt sich ein Sanierungsfahrplan, der bewirken soll, dass eine neue Heizung in ihrer Kapazität so ausgelegt wird, dass die erzeugte Wärme wirklich effizient eingesetzt wird. (4)

## 3. Technische Bedingungen

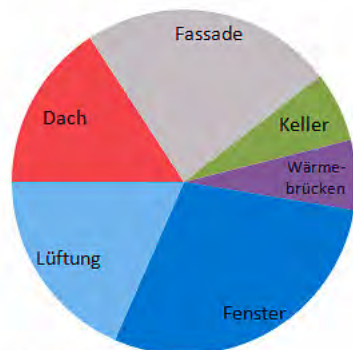
Der Verzicht auf fossile Brennstoffe durch den Einsatz von Wärmepumpen führt zu

Schäden durch Schimmelbildung entstehen könnten. Besondere Aufmerksamkeit liegt hier bei der Orgel in der Kirche.

Für den Einbau einer Photovoltaikanlage sind die Ausrichtung der Dachflächen, die Statik und die Wirkung auf die Architektur – bis hin zum Denkmalschutz – zu prüfen. (5)

## 4. Finanzielle Rahmenbedingungen

Das Projekt ist schon im Ansatz mit höheren Kosten verbunden als der „normale“ Austausch der Ölheizung, etwa durch eine moderne Gasheizung. Die höheren Kosten werden aber durch Fördermittel gemindert, die eine energetische Sanierung und die Umstellung auf die Heizungen mit er-



Energieverluste in Altbauten



neuerbaren Energien spürbar (+/- 35 %) unterstützen. Angebote der BAFA und anderer Institutionen sind unter der Anmerkung 4 zu finden.

Die Fördermittel wurden für das Jahr 2030 vom Bund noch einmal verbessert, und auch das Land NRW stellt Mittel, z.B. für die Photovoltaik bereit. In besonderen Fällen unterstützen auch Energie-Unternehmen die Umstellung auf erneuerbare Energien.

## 5. Rechtliche und fachliche Bedingungen

Abstandsgrenzen – Wärmepumpen verursachen Geräusche, deshalb sind mindestens drei Meter Abstand zum Nachbargrundstück Pflicht. Photovoltaik-Anlagen müssen bei der Bundesnetzagentur, dem Netzbetreiber und dem Finanzamt angemeldet werden.

Wie bei Investitionen dieser Größenordnung üblich ist eine (möglichst detaillierte) Ausschreibung erforderlich, es müssen mindestens drei qualifizierte Angebote vorliegen. In Norf ist bei der Auswertung der Angebote neben der wirtschaftlichen Bewertung mithilfe des Energieberaters geprüft worden, inwieweit die Angebote den energetischen Anforderungen entsprechen. Dann konnte eine begründete Auswahl und die Auftragsvergabe erfolgen.

## 6. Abschließende Bewertung der Projektarbeit in Kürze:

Wenig Energieberater erreichbar, hier waren mehrere Anläufe nötig.

Wenig **erfahrene** Sanitär- und Elektro-Fachbetriebe, deren Kapazität zudem ausgeschöpft ist.

Genehmigungsvorbehalt der Landeskirche und des Kirchenkreises, aber wenig bis keine praktische Beratung – hier wird

auf Experten der Ev. Kirche von Westfalen verwiesen. Hier muss den Gemeinden vor Ort dringend geholfen werden.

Nicht zuletzt: Zur Zeit liegen erhebliche Störungen des Marktgeschehens vor. Lieferketten sind unterbrochen, z.Zt. praktisch keine Termin- oder Preiszusagen möglich...

*Georg Besser, Umweltbeauftragter*

### Anmerkungen:

(1) Anlass: Die überalterte Ölheizung ist zu ersetzen – mit Abbildung des Typenschildes)

(2) Bei diesem Beschluss haben Presbyterium, Bauausschuss und Umweltteam, unterstützt durch einen externen Experten, „an einem Strang gezogen“ und die entsprechende Initiative der Baukirchmeisterin positiv aufgenommen.)

(3) Für die Gebäudebedarfsplanung (bis 2027 durchzuführen) werden Tools entwickelt, die die Gemeinden unterstützen sollen. Dazu gibt ein Video Informationen:  
[https://www.youtube.com/watch?v=6\\_a94-8N\\_uE&t=2s](https://www.youtube.com/watch?v=6_a94-8N_uE&t=2s)

(4) Die Kosten einer solchen Energieberatung werden erstattet. Einen guten Überblick über die Fördermöglichkeiten finden Sie unter dem folgenden Link:  
<https://www.energieheld.de/foerderung/institute-anbieter/bafa>

(5) Die Stadt Neuss bietet Internet-Hilfen zur Prüfung der Ergiebigkeit von Solaranlagen auf allen Gebäuden an:  
<https://www.solare-stadt.de/neuss/Solarpotenzialkataster>



## Besinnung

### Gottesdienst macht den Sonntag zum Sonntag

tierung für meinen Alltag. Ich gewinne etwas Abstand zu den Belastungen und Problemen der Arbeitswoche und kann von Gott her mein Leben wieder in die richtige Richtung bringen.

#### **Konzentrieren. Zur Mitte ausrichten.**

Ich bekomme Wertmaßstäbe in die Hand, an die ich mich im Alltag halten kann. Ich gebe Gott die Chance, mit mir zu reden.

Wenn ich sein Wort höre, von Herzen singe und bete, weiß ich, dass ich nicht allein auf der Welt bin, dass meine Mitmenschen mich brauchen.

Ich gewinne in der Sammlung des Gottesdienstes neue Kräfte für meinen alltäglichen Glauben. Da geht die Woche über so viel verloren. Wie oft vergesse ich Gott? Durch den Gottesdienst wird mein Glaube lebendiger und gewisser.

Und ich komme mit anderen Christen und Christinnen zusammen. Niemand kann auf Dauer als Christ ohne die Gemeinschaft der Christen leben.

#### **Deshalb: Geh zum Gottesdienst.**

Ob dir der Pfarrer/die Pfarrerin schmeckt oder nicht, ob dir die Lieder passen oder nicht, ob du den Ablauf verstehst oder nicht ganz.

**O**ft höre ich in Gesprächen: Wir Evangelischen haben ja keine Gottesdienstpflicht - meinen Gottesdienst halte ich beim Spaziergang durch den Wald.

Beides ist richtig: Wir haben kein Gesetz, der römisch-katholischen Messpflicht vergleichbar. Und Gott begegnen kann ich auch bei einem Gang durch Gottes Schöpfung. Beides ist richtig, und doch ist es nur die halbe Wahrheit.

#### **Denn Sonntag, das heißt auch für uns Evangelische Gottesdienst.**

Es ist klar, Gott braucht unseren Gottesdienst nicht für sich selbst. Er braucht keine Opferleistung, die ihn friedlich stimmt. Wenn Gott etwas von uns will, dann uns selbst, unser Leben, unsere Zuwendung zu Gott und unseren Mitmenschen.

Nicht Gott gewinnt etwas durch unseren Gottesdienst, wir sind es, die etwas gewinnen können.

Das große Aufatmen ereignet sich im Gottesdienst. Ich bekomme neue Orien-

Es könnte sein, dass dich ein Wort trifft, auch, ohne dass du es gewollt hast.

Es könnte sein, dass dich ein anderes Gemeindemitglied braucht, ohne dass du es weißt.

Es könnte sein, dass du durch dein Dasein einen Zweifelnden stärkst.

### **Gottesdienst macht den Sonntag zum Sonntag!**

In der Lebensordnung unserer Evangelischen Kirche im Rheinland, der Kirchenordnung, heißt es im Artikel 14:

„Im Vertrauen auf Gottes Verheißung und im Gehorsam gegen sein Gebot tragen alle Mitglieder der Gemeinde die Mitver-

antwortung für das Leben und den Dienst der Kirchengemeinde. Sie sollen ihre unterschiedlichen Gaben im Leben der Kirchengemeinde einsetzen.

Sie nehmen an den Gottesdiensten und am Heiligen Abendmahl teil. Sie sind für die Ausbreitung des Evangeliums und den Dienst der christlichen Liebe mitverantwortlich. Sie achten darauf, dass der Sonntag und die kirchlichen Feiertage geheiligt werden und von ihnen fern gehalten wird, was die Teilnahme am Gottesdienst und die Würde dieser Tage behindert oder beeinträchtigt.“

**Dass wir uns dieses immer wieder zu Herzen nehmen, wünsche ich uns allen!**

*Ihre Pfarrerin Beate Müssen*



# Der Baumeister

## Artur-Platz-Weg in Gnadental

Mit der Benennung der Pastor-Bredo-Straße, die im Heft 3/2022 vorgestellt wurde, ist 1974 die bestimmende Persönlichkeit des evangelischen Lebens in Neuss in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts geehrt worden. 2008 folgte mit der Benennung der Straße entlang der evangelischen Kreuzkirche in Gnadental nach Artur Platz (1919-1997), der hier insgesamt 22 Jahre als Pfarrer wirkte, die Ehrung der nicht nur durch die Körpergröße herausragenden Persönlichkeit des evangelischen Lebens in Neuss nach dem Zweiten Weltkrieg.

Neben seiner Pfarrstelle bekleidete der gebürtige Mönchengladbacher Artur Platz über Jahrzehnte hinweg leitende Positionen im Gemeindeverband Neuss, der Telefonseelsorge und war im Kirchenkreis Grevenbroich als Verbandsvorsitzender und Synodal-Assessor tätig.

Seine Amtszeit war maßgeblich durch die politischen und sozialen Umbrüche der direkten Nachkriegszeit geprägt, die sich zu Beginn seiner Amtszeit in Neuss im Jahre 1962 v. a. in der Bevölkerungsentwicklung niederschlug. Der enorme Zuzug von Vertriebenen und Flüchtlingen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten führte nicht nur zu einem Anwachsen der westdeutschen Kommunen, sondern gerade im katholischen Rheinland auch zu einer



konfessionellen Umstrukturierung, da ein Großteil dieser Menschen evangelischer Konfession war. So stieg die Zahl der evangelischen Christen in Neuss von 5783 im Jahr 1939 auf 35.000 im Jahr 1961 an.

Für die evangelische Gemeinde in Neuss bedeutete diese Entwicklung zunächst personelle Veränderungen - die bestehenden zwei Pfarrstellen wurden bis 1962 auf 11 erhöht, um die seelsorgerische Betreuung der Gemeindeglieder gewährleisten zu können. Gleichzeitig wurde aber v. a. aus verwaltungstechnischen Gründen





eine Teilung der Gemeinde unumgänglich - 1964 wurden die Gemeindeteile Kaarst-Büttgen, Norf-Nievenheim, Neuss-Süd und die Reformationskirchengemeinde aus der Christuskirchengemeinde ausgegliedert. Der Pfarrbezirk von Artur Platz umfasste von diesem Zeitpunkt an Grimlinghausen, Gnadental, Uedesheim und zeitweise Selikum.

Der Bevölkerungsanstieg und der allgemeine Wohnraumangel nach dem Krieg führten in den 1950er Jahren zu einer regen Bautätigkeit - besonders in den Außenbezirken der Stadt. Die evangelische Kirche reagierte mit dem Bau neuer Kirchen, Gemeindezentren, Altenheimen und Kindergärten, um die seelsorgerische Betreuung vor Ort in den neuen bzw. stark angewachsenen Stadtteilen leisten und ein tragfähiges evangelisches Gemeindeleben aufbauen zu können. So zeichnete Artur Platz dann auch verantwortlich für den Bau allein dreier Kirchen im Gemeindegebiet Neuss-Süd bzw. Norf-Nievenheim: der Friedenskirche in Uedesheim (1964), der Kreuzkirche in Gnadental und bereits während seiner Amtszeit in Nievenheim (1953-62) der dortigen Kreuzkirche (1955).

Bei der Schaffung neuer Gemeindestrukturen standen die Integration der Vertriebenen und Flüchtlinge in ihre neue Heimat und das genuin katholische



Umfeld im Vordergrund. Pfarrer Artur Platz setzte auf eine aktive Ökumene und pflegte ein gutes Verhältnis zu den katholischen Gemeinden in seinem Pfarrbezirk, aber auch auf Verbandsebene. Zusammen mit der katholischen Gemeinde St. Konrad in Gnadental bestand beispielsweise lange Zeit eine intensive Partnerschaft mit der Gemeinde Finowfurt in der ehemaligen DDR, die auch nach der Wende fortgesetzt wurde.

Mit viel Initiative, Engagement und Organisationstalent hat er so den Aufbau und die Umgestaltung der evangelischen Gemeinden nach dem Zweiten Weltkrieg auf der Suche nach ihrem Platz im Leben der Stadt Neuss aktiv mitgestaltet. Unterstützt wurde er u.a. von seiner Frau Else, deren Engagement ihr in der Gemeinde den Beinamen „Pastor Else“ eintrug.

Der Vorschlag zur Benennung der Straße kam dann auch aus den Reihen der Gemeinde, die im Rahmen der Umbenennung dieses Teilstücks des Grünen Weges an den „Pastor, Seelsorger und Baumeister mit Leib und Seele“, wie ihn Superintendent Hermann Schenk anlässlich der Enthüllung des Straßenschildes nannte, erinnert wissen wollte.

*Stefanie Fraedrich-Nowag*



# Mit der NEWI in Berlin

von Sarah Wollweber und Ingrid Dreyer

*Vier Tage lang bewegte sich eine 20-köpfige Gruppe der Neusser-Eine-Welt-Initiative (NEWI) in Berlin zwischen Politik, deutsch-deutscher Geschichte und den UN-Nachhaltigkeitszielen.*



Für eine politische Informationsreise auf Anregung von Hermann Gröhe, MdB und stellvertretender Parteivorsitzender der CDU/CSU, war die NEWI gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein Grevenbroich e.V. vom 27. bis 30. März 2023 in der Bundeshauptstadt. Vom Bundespresseamt wurde dafür ein abwechslungsreiches Programm organisiert, bei dem auch Herr Gröhe an einigen Terminen teilgenommen hat. Neben politischen und historischen Blickpunkten warteten Informationsgespräche mit Akteuren der entwicklungspolitischen Arbeit im In- und Ausland auf die NEWI-Gruppe.



Am ersten Tag ging es nach der Ankunft in Berlin zu einem Gespräch ins **Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)**. Der Nachmittag vereinte eine spontane Begegnung mit der regierenden Bürgermeisterin Frau Giffey auf dem Bürgersteig mit der Vermittlung von interessanten Informationen zum Aufbau staatlicher Entwicklungszusammenarbeit Deutschlands.



Den Hagelschauer beim Frühstück am zweiten Tag saßen wir aus, und es folgte über den ganzen Tag Sonnenschein und blauer Himmel. So konnte am Nachmittag auch die Außenanlage des **Museums Topographie des Terrors** unweit des Potsdamer Platzes erkundet werden. Zuvor waren wir bei der **Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS)** und erhielten



Informationen über die entwicklungspolitische Arbeit der KAS in Subsahara-Afrika. Ein abendlicher Ausflug in die ehrenamtliche Welt des **Weltladens A Janela** in Charlottenburg-Wilmersdorf zählte zu den Highlights unserer Tour. Der Weltladen existiert seit 1999 und sorgte mit da-



für, dass der Stadtbezirk 2011 als erster in ganz Berlin durch Fairtrade Deutschland ausgezeichnet wurde.

Während am Mittwoch die Straßen rund um das Brandenburger Tor für den Staatsbesuch von König Charles und Camilla hergerichtet wurden, fuhren wir am **Bundestag** vor. Einem Informationsgespräch auf der Tribüne mit Blick auf den Plenarsaal folgte für uns ein Gespräch mit Hermann Gröhe. Wir erhielten spannende Einblicke in seine Arbeit zwischen den Aktivitäten im eigenen Wahlkreis bei uns vor Ort und den Sitzungswochen in Berlin. In der anschließenden Fragerunde ging es u.a. um die neue Gesetzgebung zur Verkleinerung des Bundestages und Vor- und Nachteile unseres föderalistischen Staatssystems. Es gab auch genügend Zeit, um ins Gespräch über lokalpolitische Fragen in Neuss und Grevenbroich zu kommen.

Weiter ging es für uns mit einer Weltreise unter dem Dach der **Diakonie Katastrophenhilfe** und dem weltweit agierenden Hilfswerk der evangelischen Kirchen **Brot für die Welt**. Bei der Hausführung und einzelnen Vorträgen erhielten wir Einblicke in die Arbeit der Hilfswerke in ihren Projektregionen in Subsahara-Afrika, Lateinamerika und der Karibik sowie Asien. Die Nachfrage zu Spendenkampagnen und Aktionstagen von Engagierten in unseren Neusser Gemeinden ließ uns gedanklich gleichzeitig an unserer Basis bleiben. Der abschließende biblische Impuls gab uns Zeit, einen Moment innezuhalten.

Ein Mitarbeiter von Brot für die Welt hatte die Wunderheilung vom blinden Bartimäus für die Andacht gewählt. Er betonte, dass Bartimäus in der Geschichte um Hilfe bittet, jedoch keiner der Jünger schenkt ihm Aufmerksamkeit, sie hören nur Jesus zu. Erst nachdem Jesus auf Bartimäus zugeht und ihm zuhört, wenden sich auch die Jünger Bartimäus zu. Und so sind wir sehr schnell bei uns und der Frage: „Hören wir den anderen zu? Sind wir sensibel für die Anliegen der Menschen in den Teilen der Erde, die Armut, Ausbeutung, Krisen, Krieg oder Katastrophen täglich erfahren?“ Die Andacht endete mit dem Segenswunsch, dass wir unser Herz öffnen für die, die wenig Gehör finden.

Wir verließen **Brot für die Welt**, und der Weg zurück zum Bus führte uns über die Bernauer Straße an der **Gedenkstätte Berliner Mauer** vorbei. Die Gedenkstätte dokumentiert die Versuche, an dieser Stelle zwischen den heutigen Bezirken Wedding und Mitte der Diktatur durch Flucht in den Westen zu entkommen.

Abschließend können wir sagen, dass wir viel Berlin **erfahren** haben. Dank der informativ kommentierten Fahrten von einem Programmort zum nächsten erhielten wir zusätzlich zu den spannenden Terminen einen Überblick über unsere geschichts-, politik- und kulturträchtige Hauptstadt. Die Begegnungen gaben allen Mitreisenden neue Impulse für die eigene ehrenamtliche Arbeit.

Fotos: Presseamt des Bundestages und Team NEWI



## Herzlichen Glückwunsch zum 150. Geburtstag, Max Reger!

Johann Baptist Joseph Maximilian Reger, kurz einfach Max Reger, erblickte am 19. März 1873 in Brand in der Oberpfalz das Licht der Welt. Geboren als Sohn des musikalisch äußerst gebildeten Dorfschullehrers Joseph Reger und seiner Ehefrau Philomena, geborene Reichenberger, erhielt er Unterricht bei dem Organisten Albert Lindner. Die Familie zog relativ bald durch den beruflich bedingten Ortswechsel des Vaters nach Weiden. Beflügelt durch einen Besuch der Bayreuther Festspiele im Jahr 1888 (er war gerade 15 Jahre alt) fasste er gegen den Willen des Vaters den Entschluss, Musiker zu werden.

Am Konservatorium in Sondershausen in Thüringen und später während seiner ersten Anstellung als Klavier- und Orgellehrer erhielt er in Wiesbaden Kompositionsunterricht bei Hugo Riemann, der heute zu den markantesten und bedeutendsten Musiktheoretikern gehört.

Es lief für Reger in Wiesbaden aber nicht besonders gut. Berufliche Rückschläge und seine Militärdienstzeit setzten ihm neben seiner hohen Verschuldung und Alkoholabhängigkeit so zu, dass er einen physischen und nervlichen Zusammenbruch erlitt. 1898 holte ihn seine Schwester Emma ins Elternhaus zurück. Er selbst bezeichnete diese Zeit im Nachhinein als seine „Sturm- und Trankzeit“.

1901 siedelte er nach München über, wo er sich mehr musikalische Anregungen als in der Oberpfalz erhoffte. Die Hochzeit mit der schon einmal geschiedenen Protestantin Elsa von Bercken 1902 hatte Regers Exkommunikation zur Folge.

Seine berufliche Laufbahn stieg, neben seiner Aktivität als Komponist und Pianist, mit der Zeit steil an: 1905 Nachfolger von Joseph

Rheinberger an der Akademie der Tonkunst München, 1907 Universitätsmusikdirektor in Leipzig, schließlich 1911 Hofkapellmeister der Meininger Hofkapelle.

1914 trat er aus gesundheitlichen Problemen, bedingt durch das enorme Arbeitspensum und sein Alkoholproblem, von diesem Posten wieder zurück. 1915 zog er mit der Familie nach Jena um. 1916 starb er im Alter von nur 43 Jahren nach einem Gaststättenbesuch in seinem Zimmer an Herzversagen.

Regers Schaffen deckt alle Bereiche der Musik mit Ausnahme der Oper ab. Er eckte schon in München mit seinem Stil an, der zwar den Kompositionsregeln und -formen entspricht, die schon Johann Sebastian Bach und seine Zeitgenossen geprägt haben, dehnt allerdings den Grenzbereich des Möglichen im Hinblick auf Harmonik und Dynamik so weit aus wie keiner zuvor.



Auch, obwohl er katholisch war, beschäftigte er sich hingebungs-  
voll mit den wichtigsten evangelischen Chorälen und schuf Choral-  
fantasien für die Orgel in kolossalem Ausmaß und Ausdruck. Heu-  
te gehören sie bei Orgelwettbewerben fast immer zum Repertoire.

Viele seiner Orgelwerke widmete er Karl Straube, der in Leipzig  
Thomasorganist war und Regers Werke meistens zur Uraufführung  
brachte. Es gibt das Briefzitat von Reger: „**Meine Orgelsachen sind  
schwer, es gehört ein über die Technik souverän herrschender  
geistvoller Spieler dazu ... Man macht mir oft den Vorwurf, dass  
ich absichtlich so schwer schreibe; gegen diesen Vorwurf habe ich  
nur eine Antwort, dass keine Note zuviel darin steht.**“



Hören Sie ein Werk Max Regers, eingespielt von David Jochim. QR-  
Code oder Youtubesuche „Nr. 11 Toccata Jochim“.

*David Jochim*

**Ökumenisches Chorprojekt**  
Start: 23. August – Probenwochenende 11. + 12. November – Generalprobe  
25. November – Chorkonzert am 26. November – St. Paulus Weckhoven

Proben: mittwochs  
von 19:30–21:30 Uhr

**Gabriel Fauré Requiem**

Trinitatiskirche  
Rosellerheide

Seelsorgebereichsmusiker Nikodem Chronz  
nikodem.chronz@erzbistum-koeln.de  
0157 / 2061250 und Kantor David Jochim  
david.jochim@ekir.de 0157 888/ 80631861

Evangelische Kirchengemeinde  
Am Norfbach

katholische  
kirche in neuss

#### Benutzte Quellen:

MGG 1963 – Bärenreiter-Ver-  
lag, Die Musik, Unipart-Verlag  
1983, Wikipedia, <https://www.trierer-orgelpunkt.de/historisches/2016-reger-jahr-keine-note-zuviel-in-trier/>

# Even-song

## ABENDGEBET

nach anglikanischer Tradition  
mit Werken für Chor und Orgel  
von Charles Gounod, Carl Loewe, William H. Monk u. a.

**Samstag, 17.06.2023, 18.00 Uhr**

**Ev. Christuskirche**

**Kantorei der Ev. Christuskirchengemeinde**

**David Jochim, Orgel**

**Katja Ulges-Stein, musikalische Leitung**

**Liturgie: Pfarrerin Kathrin Jabs-Wohlgemuth**

Wir bitten um eine Kollekte  
für die Kirchenmusik.

[www.kantorei-neuss.de](http://www.kantorei-neuss.de)

[www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)

  
evangelisch  
IN NEUSS

# Te Deum

Dr. Johannes Risse

„Te deum laudamus; te dominum confitemur“ – dich, Gott, loben wir; dich, Herr, bekennen wir – so beginnt ein feierlicher kirchlicher Lobgesang, kurz „Te Deum“ genannt. Seine Entstehung liegt im Ungewissen.

Der lateinische Text von ca. 30 Sätzen folgt keinen Vers- oder Reimregeln; er steht zwischen Prosa und Lyrik („Prosa-hymnus“). Zunächst wird Gott (dem Wortlaut nach nur Gott Vater) gepriesen von allem, was auf der Erde lebt („omnis terra“) und von allen Mächten des Himmels und des Universums, namentlich werden die Engel, die Cherubim und die Seraphim genannt; über die Unterschiede zwischen diesen beiden traue ich mir keine Aussage zu. Gepriesen wird mit Formulierungen, die wir aus der Liturgie kennen: „Sanctus Dominus Deus **Sabaoth**. Pleni sunt caeli et terra maiestatis gloriae tuae.“ – „Heilig, Herr Gott Zebaoth<sup>1</sup>. Voll sind Himmel und Erde von der Würde deiner Ehre.“

Im zweiten Teil wird Gott von der gesamten Kirche gepriesen; zusätzlich ausdrücklich von den Aposteln, Propheten und Märtyrern. Diese Strophe richtet sich ausdrücklich an den dreifaltigen Gott.

---

1 Die „richtige“ Übertragung hebräisch-biblischer Namen ist ein Thema für sich. Ich folge hier der Schreibweise Luthers.



Sodann ein Lobpreis Jesu Christi, der in seinen Einzelheiten manchen Passagen des Apostolischen Glaubensbekenntnisses ähnelt (Gottessohnschaft, Jungfrauengeburt, Erlösung, Weltenrichter).

Zum Schluss folgen allgemein gehaltene Fürbitten für die Christenheit („populum tuum“), vor allem die Bitte um Erbarmen, die wir ähnlich aus Kyrie und Agnus Dei kennen.

Wann und wie dieser Text entstanden ist, ist ungewiss. Lange Zeit dominierte die Vorstellung, Ambrosius von Mailand (339 – 397) und Augustinus von Hippo (354 – 430) hätten diesen Hymnus gemeinsam verfasst. Als Ambrosius Augustinus (als Erwachsenen) taufte, soll ersterer diesen Hymnus angestimmt und letzterer jeweils darauf geantwortet haben. Über weitere mögliche Autoren gibt es Vermutungen. Sicher ist nichts. Viel für sich hat die Theorie, dass Texte unterschiedlicher Quellen zusammengefügt wurden bzw. nach

und nach durch wiederholte gemeinsame Verwendung „zusammengewachsen“ sind. Der älteste Beleg für den Text ist das „Antiphonar von Bangor“, eine Sammlung von Texten (ohne Noten) vermutlich irischer Herkunft, vom Ende des 7. Jahrhunderts.

Der älteste melodische Beleg stammt aus dem 12. Jahrhundert. Es sind mehrere gregorianische Melodien belegt, darunter ein „Tonus solemnus“ und ein „Tonus simplex“ – also eine feierliche und eine einfache Fassung. Wann wurde, wann wird das Te Deum gebetet, gesungen? Es hatte und hat einen festen Platz im kirchlichen Stundengebet, damit vor allem im Klosterleben. Heute werden in erster Linie deutsche Nachdichtungen verwendet; dazu unten.

Unzählige Vertonungen durch namhafte Komponisten wie auch durch weniger bekannte sind im Laufe der Jahrhunderte entstanden. Die Aufführung dieser Gesänge bedeutet jeweils höchste Feierlichkeit. Der französische Komponist Marc-Antoine Charpentier (ca. 1643 – 1704) schrieb 1690 ein Te Deum, dessen Hauptthema seit 1954 als „Eurovisionmelodie“ durchs Fernsehen allgemein bekannt wurde:



Martin Luther verfasste ca. 1529 (erster Druck) eine Übertragung ins Deutsche, die sich eng an den lateinischen Text anlehnt: „Herr Gott, dich loben wir“ (EG 191). Ausgestaltet als Wechselgesang in Paarreimen, insgesamt 60 Verse, melodisch angelehnt

an das gregorianische Original und dabei vereinfacht. Mit dem Wechselgesang wollte Luther wohl Bezug nehmen auf die Entstehungslegende des Te Deum, letzteres sei beim ersten Mal als Wechselgesang von Ambrosius und Augustinus gesungen worden. Dieser „liturgische Gesang“ (so die Überschrift im EG) wird selten verwendet.

Zu den bekanntesten Kirchenliedern gehört heute „Großer Gott, wir loben dich“. In einem Wettbewerb der EKD im Jahre 2021, an dem jeder teilnehmen konnte, wurden die Favoriten unter den Kirchenliedern ermittelt. „Großer Gott, wir loben dich“ kam auf Platz 3.

Inhaltlich handelt es sich um eine Nachdichtung des Te Deum, die sich längst nicht so eng wie Luthers Übertragung an das lateinische Original hält. Verfasser ist Ignaz Franz (1719 – 1790), ein katholischer Priester aus Schlesien. Sein Text besteht aus zwölf Strophen von je sechs Zeilen und wurde 1768 zum ersten Mal veröffentlicht.

Das Evangelische Gesangbuch (Nr. 331) und das Gotteslob (Nr. 380) enthalten elf wortlautgleiche Strophen, in beiden Ge-

sangbüchern steht die Melodie in F-Dur; so viel ökumenische Einigkeit ist selten. Der Text hat die Jahrhunderte nicht ganz ohne Änderungen „überstanden“. Einige Beispiele: Aus „Heilig Herr der Kriegesheere“ wurde „Heilig, Herr der Himmels-



heere“; statt „auch die weiße Zeugen-  
schar, die mit Blut gefärbet war“ heißt  
es nun „der Blutzegen lichte Schar lobt  
und preist dich immerdar“; im Original  
„Endlich kommst du zum Gericht, doch die  
Stunde weiß man nicht“ – heute „du wirst  
kommen zum Gericht, wenn der letzte Tag  
anbricht“. Die ursprünglichen Strophen  
6 und 7, die den Heiligen Geist und „der  
reinsten Jungfrau Schoß“ thematisierten,  
wurden ganz umgeschrieben und zu einer  
Strophe zusammengefasst.

Die Melodie entstand um 1776 in Wien. Sie  
schreitet langsam im Dreivierteltakt vor-  
an, hat in der Fassung, die in den beiden  
Gesangbüchern steht, nur wenige Sprünge;  
in der geringfügig anderen Fassung,  
die z.B. im niederländisch-protestanti-  
schen Liedboek (siehe unten) steht, hat  
sie gar keine Sprünge. Sie vermittelt Fest-  
igkeit und Festlichkeit.

Es ist das Schicksal von bekannten und  
eingängigen Liedern, dass sie auch miss-  
braucht werden. Das „Evangelische Feld-  
gesangbuch“ von 1939 enthielt folgende  
letzte Strophe: „Dort, wo unsre Fahnen  
wehn, / seis zu Lande, seis zu Meere, / laß  
die Treue Schildwach stehn, / sei uns selber  
Waff'n und Wehre! / Losungswort sei allzu-  
gleich: / ‚Treu zu Führer, Volk und Reich.‘ “

Ganz anders eine Umarbeitung im „Ge-  
sangbuch der Evangelisch-reformierten  
Kirchen der deutschsprachigen Schweiz“  
aus 1998. Darin heißt es zum Beispiel:  
„Zünd in uns dein Feuer an, / dass die Her-  
zen gläubig brennen / und, befreit von  
Angst und Wahn, / wir als Menschen uns

erkennen, / die sich über Meer und Land  
/ reichen fest die Friedenshand.“

Das niederländische Liedboek (Nr. 413)  
enthält eine Übertragung von drei Stro-  
phen, die sich eng an den deutschen Text  
anlehnt, verfasst von Helène Swarth:  
„Grote God, wij loven U, / Heer, o sterkste  
aller sterken!“ Es gibt auch Übertragung-  
en ins Englische – „Holy God, we praise  
thy name. / God of all, we bow before thee.“  
verfasst von Clarence A. Walworth – Be-  
kannt sind zwei schwedische Fassungen:  
„Gud, vår Gud, vi lovar dig, / vi bekänner  
dig, o Herre.“ von Carl Olov Hartman und  
„Store Gud, ditt namn ske pris, / evig är din  
makt och ära.“ von Nils Johan Nordström.

Eine Übertragung ins Französische  
stammt von Henri-Louis Empeytaz:  
„Grand Dieu, nous te bénissons, / Nous cé-  
lébrons tes louanges.“ Eine Übertragung  
ins Portugiesische wird wohl von brasili-  
anischen Protestanten gesungen: „Ó Se-  
nhor dos altos céus, / tua força enaltece-  
mos.“ Schließlich gibt es unser Lied auch  
auf Koreanisch „주 천주의 권능과“, veri-  
fiziert anhand der Noten.

Das lateinische Te Deum entstand vor  
dem Schisma von 1054, ist also auch  
Erbe der Orthodoxie. Es ist in kirchensla-  
wischer Sprache liturgischer Bestand-  
teil orthodoxer Gottesdienste: „Тебе Бога  
хвалим“ [Tebe, Boga, hvalim] – Dich, Gott,  
preisen wir. Ähnlich wie beim gregoriani-  
schen Te Deum gibt es unterschiedliche  
Melodien. Auch „Тебе Бога хвалим“ wur-  
de von namhaften Komponisten vertont,  
so von Dmitry Bortniansky (1751–1825).

Du bist ein Gott,  
der mich sieht.

Genesis  
16,13

# Grabplatte des Kanonikers Framigius Kock



In der Basilika St. Quirin sind einige Grabmonumente von Kanonikern und Kanonissen aufgestellt. Neben der Sakristei steht die Grabplatte des Kanonikers Framigius Kock, der im Jahre 1640 am 12. Januar im Alter von 72 Jahren verstorben ist.

Die zweigeteilte Grabplatte zeigt im oberen Teil jeweils am Rande vier Medaillons mit den Evangelistensymbolen. In der Mitte zwischen den beiden unteren Medaillons ist ein Kelch mit Hostie abgebildet: das übliche Priestersymbol, aber im Zeitalter der Gegenreformation ein bewusstes Zeichen für das katholische Verständnis der Eucharistie. Wein und Brot werden durch die Wandlung zu Leib und Blut Christi, während die Protestanten das Abendmahl als reine Gedächtnisfeier auffassen. Darunter sieht man ein Wappen-

schild mit Hausmarke und den Buchstaben F und K. Die Inschrift im unteren Teil in einer rollwerkverzierten Kartusche lautet:

A(nn)o 1640 12. JANUA(RII)  
*Im Jahre 1640 12. Januar*

OBIIT REVEREND(US) DOMIN(US)  
*verstarb der ehrenwerte Herr*

FRAMIGIUS KOCK  
*Framigius Kock*

CANONICUS COLLEGI  
*Kanoniker der Kollegiats-*

ATAE ECCL(ES)IAE S. QUI  
*kirche S. Quirin*

RINI -VIVAT I(N) DEO-  
*-Er möge in Gott leben-*

AETATIS 72.  
*im Alter von 72 Jahren.*

Die Herkunft des 1568 geborenen Framigius Kock ist unbekannt. In Neuss ist er 1600 im Alter von 32 Jahren als Kanoniker nachweisbar. Während seines 40jährigen Kanonikats am Stift St. Quirin erlebte er den Truchsessischen Krieg und die Anfänge des Dreißigjährigen Krieges. Er zeigte sich als gebildeter und tatkräftiger Mann, der bewusst am Geschehen in Stift und Stadt Anteil nimmt.

Als Seniorekanoniker machte er 1622 im Stiftsarchiv eine Bestandsaufnahme über den Besitz und die Einkünfte der Kanoniker. Mit der Äbtissin und den Stiftsdamen stritt er lebenslang für eine gerechtere

Verteilung der Einkünfte der Kanoniker und eine ordnungsgemäße Abrechnung seiner eigenen Pfründe. Kock fungierte 1609 auch als Rektor am alten Neusser Hospital, dem „Gasthaus zum Heiligen Geist“ in der heutigen Peter-Wilhelm-Kallen-Straße. 1628 bat er den Stadtrat um die Verleihung des Josephaltars in der Krypta, damit er auch die dort gestifteten Messen lesen konnte.

Als Mitglied der Katharinen-Bruderschaft an St. Quirin hat Kock auch ein einmaliges Andenken hinterlassen: ein Bruderschaftsbuch der „Fraternitas Sanctae Catharinae“, die ursprünglich bei den Minoriten, dann bei den Jesuiten in der Kirche an der Oberstraße bestand. Außer dem Verzeichnis aller Einkünfte enthält es auch Text und Noten einer zweistimmigen Hymne (Katharinenlied), die Kock 1633 den Mitgliedern der Bruderschaft gewidmet hatte.

Kock scheint ein vermögender Mann gewesen zu sein, denn er war dazu in der Lage, dem Quirinusstift 500 Reichstaler zu leihen. Als sein Testament von 1637 eröffnet wurde, hatte er bestimmt, dass dieses Kapital für eine wöchentlich zu haltende Messe am Jakobusaltar des Münsters verwendet werden sollte. Darüber hinaus verfügte er über weitere mindestens 200 Reichstaler. Neben Legaten für seine Verwandten und seine Magd sollte seine übrige Habe zu Geld gemacht und dafür ein Tabernakel in St. Quirin errichtet werden. Die Messen mussten jeden Montag oder Dienstag gesungen werden, wozu die große Salvatorglocke läuten sollte. Der Jakobusaltar stand in der Nähe der kleinen Südpforte an dem Pfeiler, der noch heute die Grabinschrift des Dechanten Johannes Kotte trägt.

*Dr. Helmut Gilliam*



# Die künstlerische Ausstattung der St. Marienkirche

Eine Serie von Dr. Helmut Gilliam

## Die Statue des heiligen Johannes Nepomuk



### Geschichte

Im Jahre 1966 schenkte eine alte Neusser Familie der St. Marienpfarre aus ihrem Kunstbesitz drei alte Holzreliefs vom Ende des 15. Jahrhunderts und eine Holzfigur, damit sie in der Kirche zur Ehre Gottes und zur Erbauung der Gläubigen Verwendung fänden. Die Holzfigur stellt den hl. Johannes Nepomuk dar und ist das Werk eines unbekanntem Meisters des beginnenden 18. Jahrhunderts. Ursprünglich stammt die Figur aus der Kirche des früheren Hospitals an der Brückstraße in Neuss und hängt im südlichen Querschiff an der Wand zur Sakristei.

1654 erwarben Sepulchrinerinnen aus einem Kloster in Jülich mit Unterstützung der Neusser Jesuiten ein Grundstück zwischen Hymgasse und Brückstraße und errichteten dort bis 1680 einen kleinen geschlossenen Klosterkomplex mit Schule und Pensionat und eine dem hl. Johannes Nepomuk geweihte Kapelle. Nach Auflösung des Konventes 1802 gingen die Gebäude in den Besitz der Stadt über, die 1806 das städtische Bürgerhospital dort unterbrachte. Als 1911 das Hospital als Städtisches Krankenhaus

in den Neubau an der Preußenstraße verlegt wurde, übernahm die Stadt die Gebäude und die Kirche für Verwaltungszwecke. Im Zweiten Weltkrieg legten Bomben das alte Sepulchrinerinnenkloster mitsamt der Kirche und dem Hospital in Trümmer. Beim Bau des Omnibusbahnhofs wurden alle Spuren dieses alten Klosterareals ausgelöscht. Bei den jüngsten Ausgrabungen wurden nur noch die Fundamente dieses Klosterbezirks gefunden.

### Beschreibung

Die überlebensgroße Holzfigur zeigt den hl. Johannes Nepomuk in Priesterkleidung. Auf dem Kopf trägt er ein Birett mit vier Hörnern, über dem Talar ein Rochett, ein weißes, hemdartiges Gewand, das mit Spitzen versehen ist. Es ist Teil seiner Amtskleidung. Darüber trägt er eine Mozetta, einen bis zu den Ellenbogen reichenden Schulterkragen. Die Kleidung ist bis in die Falten des Gewandes mit einer erstaunlichen Genauigkeit durchgearbeitet. Mit innigem Blick schaut er auf ein



Kruzifix, das er mit beiden Händen schräg vor seiner Brust hält.

Johannes Nepomuk (lateinisch Joannes de Pomuk) wurde nach Studien der Theologie in Prag und des kanonischen Rechts in Padua 1372 Notar in der erzbischöflichen Gerichtskanzlei in Prag und später Domherr und Generalvikar des Erzbischofs in Prag. Sein energisches Auftreten für die Rechte der Kirche gegenüber dem König und seine Predigten machten ihn beim Volk berühmt und dem König lästig. 1380 wurde er zum Priester geweiht und Pfarrer an der Galluskirche in Prag und 1389 Generalvikar der Diözese Prag. Die Auseinandersetzungen mit Wenzel IV., König von Böhmen und Deutschland und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches, nahmen zu.

Die Überlieferung berichtet, dass die Königin Johannes zu ihrem Beichtvater wählte. Wenzel wollte nun Johannes zwingen, das Beichtgeheimnis zu brechen, aber der weigerte sich, wurde deshalb gefoltert und in die Moldau geworfen. Durch ein Wunder - nach der einen Version trocknete die Moldau aus, so dass man seine Leiche fand, nach einer anderen Version hatte die Königin eine Erscheinung von fünf Sternen, die den Fundort offenbarten - wurde der Tote geborgen und beigesetzt. Eine Marmorplatte an der Karlsbrücke zeigt heute den angeblichen Fundort.

Historisch richtiger ist, dass Johannes in den Auseinandersetzungen zwischen König Wenzel und dem Prager Erzbischof Jenzenstein am 20. März 1393 gefangen genommen, gefoltert, durch die Straßen geschleift und dann in der Moldau ertränkt wurde. Johannes' Leichnam wurde im Veitsdom in Prag bestattet und schon bald als Märtyrer verehrt; 1719 fand man bei der Öffnung des Grabes Gebeine und Zunge unversehrt. Sein Denkmal auf der Prager Karlsbrücke, das 1693 errichtet

wurde, machte ihn zu einem der wichtigsten Brückenheiligen. Seit der Heiligsprechung des Nepomuk durch Papst Benedikt XIII. im Jahre 1729 ist dieser der häufigste Brückenheilige.

In Folge erlangte Johannes von Nepomuk eine ungeheure Popularität bei allen Bevölkerungsschichten und drängte im 18. Jahrhundert den böhmischen Nationalheiligen Wenzel in den Hintergrund. Auch in den anderen Ländern der Habsburgermonarchie entstand ein reger Nepomuk-Kult. Obwohl nicht offiziell als solcher installiert, kann Nepomuk für die Zeit des Barock als »Staatsheiliger« des gesamten Habsburgerreiches gelten. Mit den habsburgisch-kaiserlichen Truppen, die in der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges auch im Westen des Reiches Krieg führten, verbreitete sich der Nepomuk-Kult auch im Kurfürstentum Köln.

## Bedeutung

Johannes Nepomuk gilt als Heiliger des heiligen Schweigens, der den Märtyrertod erlitt, weil er das Beichtgeheimnis wahrte. Er ist Patron von Böhmen, der Stadt Salzburg, der Beichtväter, Priester, Schiffer, Flößer, Müller, der Brücken, des Beichtgeheimnisses, gegen Wassergefahren und für Verschwiegenheit. Er wird fast immer mit einem Kruzifix oder einer Märtyrerpalme und einem Kranz von 5 Sternen dargestellt. Diese umstrahlten den Leichnam bei der Auffindung und werden oft als die 5 Buchstaben des lateinischen Wortes TACUI „ich habe geschwiegen“ gedeutet. Häufig hält er auch den Finger an den Mund.

### Förderverein Christuskirche Neuss

Vortrag am 13. Juni 2023 um 18.00 Uhr  
in St. Marien mit Pastor Korfmacher

Liebe Leserinnen  
und liebe Leser,

in den folgenden Gemeindebriefausgaben möchte ich Ihnen in lockerer Folge Bücher vorstellen, die ich für besonders lesenswert halte.

Angesichts von über 60.000 Toten durch das Erdbeben in der Türkei und in Syrien und angesichts vieler weiterer Toter durch den Ukrainekrieg habe ich ein Buch gesucht, das sich sehr präzise mit dem Thema des menschlichen Sterbens auseinandersetzt: **Roland Schulz, So sterben wir. Unser Ende und was wir darüber wissen sollten.** München: Piper, 5. Auflage 2019, 20 Euro.

Der preisgekrönte Journalist Schulz hat seit 2014, als es im Bundestag um die Sterbehilfe ging, viele Fachleute zum Sterbeprozess eines Menschen befragt. Ärzte, Bestatter, Familienangehörige und wissenschaftliche Studien lieferten Hinweise auf den archetypischen Sterbenden.

Im ersten Kapitel des Buches wird der Sterbeprozess eines Menschen in allen Abstufungen beschrieben: Tage vor dem Tod werden Finger und Zehen nicht mehr durchblutet, die Angst vor dem Sterben beginnt. Es folgen Selbstmitleid, Zorn sowie das Verleugnen, bis das Bewusstsein, dass der Tod bevorsteht, dominiert. Menschen im Umfeld beginnen, anders auf den Sterbenden zu reagieren, z.B. durch Rücksicht, Überspielen oder durch Kontaktverlust.

Wichtig für den Sterbenden in dieser Phase ist die Frage: „Wie viel Zeit bleibt mir noch?“ (S. 20).



Der Körper zeigt zunehmend deutliche Veränderungen. Die Kräfte versiegen, es kommt zu der Erkenntnis, dem Körper nicht mehr trauen zu können. Es folgen Trauer und das Wissen, bisher Gewohntes nicht mehr zu erleben. Die Welt des Betroffenen beginnt zu schrumpfen, z.B. gibt es keinen Auslandsurlaub oder keine Besuche mehr.

Die Patientenverfügung, die Totenfürsorge und das Testament werden verfasst. Aufgeschrieben und unterschrieben sind die Wünsche des Betroffenen bindend.

Eine Frage kreist im Kopf des Sterbenden: „Warum? Warum ich? Warum jetzt?“ (S. 28). Darauf gibt es keine Antwort, Sterben lässt sich nicht rationalisieren.

Schmerzen treten zunehmend auf, der Mensch ruht mehr: „Ab dreißig sinkt die Kraft des Herzens, ab 40 verlieren die Muskeln an Masse, ab 50 schwindet die Dichte der Knochen. Ab sechzig fehlt im Schnitt ein Drittel der Zähne. Ab siebzig ist das Gehirn im Schädel geschrumpft“ (S. 32).

Manche der Rollen, die der Mensch im Leben innehatte, gehen verloren. Er war Vater/Mutter, arm oder reich, Lehrer und Schüler. Er war der Macher – nun wird er gefüttert. Er war der Beschützer, jetzt ist er schutzlos. „Sterbende vertrauen sich vorbehaltlos an, erzählen unverblümt von ihrem Leben und den Lehren, die sie daraus gezogen haben“ (S.33). Sie sind jetzt vollkommen frei.

Die Hälfte der Sterbenden in Deutschland ist über achtzig. Für alle gibt es das Angebot der Palliativmedizin, die das Ziel hat, die Leiden von schwerkranken Menschen zu lindern und ihre Lebensqualität zu verbessern, während das Ziel der kurativen Medizin die Heilung ist. Der Drang Sterbender, ihr Leben abzuwägen, wird ernst genommen. Die Ärzte stellen Fragen, der Sterbende antwortet. Eine Abschrift der Antworten geht an die Hinterbliebenen.

Besonders schmerzhaft ist es zu erkennen, dass man nicht gelebt und Jahre vergeudet hat. In ihren Lehrbüchern unterscheiden Ärzte vier Dimensionen des Schmerzes: die körperliche, die soziale, die spirituelle und die seelische Dimension von Schmerz.

Die soziale Dimension fragt danach, wie es ohne den Sterbenden weitergeht, die spirituelle fragt nach dem Warum des Sterbens. Die seelische Dimension ist die Angst vor Qualen, vor Einsamkeit und vor der Ungewissheit.

Der Schmerz wird von den Ärzten genau erfasst und mit Schmerzmitteln behan-

delt. Wenn die eigenen Kräfte schwinden, braucht der Sterbende ständig Hilfe. Der Appetit lässt nach, auch der Geruchssinn. Das Sprechen fällt schwer.

Der Mensch igelt sich vor Freunden wie Fremden ein: „Sterben macht nackt, Sterben ist intim“ (S. 50).


Die Schwäche zwingt den Sterbenden immer häufiger und länger in den Schlaf. Manche beginnen in Bildern zu sprechen. Es wird weniger getrunken, der Puls wird langsamer. Manchmal kommt es vor, dass Menschen kurz vor dem Tod noch einmal aufblühen. Im Normalfall überkommt Dämmer den Sterbenden, aber sprechen kann er darüber nicht mehr.

Angehörige am Sterbebett beobachten jetzt besonders den Atem, der unregelmäßig wird. Durch die wachsbleiche Haut schimmern dunkel die Blutbahnen, in denen nur noch wenig Blut zirkuliert. Danach kommt das Todesrasseln, aber das Sterben ganz am Ende bleibt unberechenbar. Die Organe stellen ihren Dienst ein, der Übergang eines lebenden Wesens in tote Materie beginnt. Atem und Herzschlag setzen aus. Der Körper gibt sich und seine Funktionen auf, bis nichts als das Wesen, die Seele des Menschen, übrig ist. Der moderne Mensch erklärt das Erlöschen der Gehirnfunktionen zu seinem Tod.

Die Kapitel II -Tod – und III – Trauer – folgen in den nächsten Ausgaben.

*Annelie Kühnel*



**Ich steh zur Wahl,** weil  
ich nicht immer mit  
allem einverstanden bin. 

Presbyteriumswahl 2024

**Und Sie?** Möchten Sie sich mit Ihren Fähigkeiten und Vorstellungen in die Gemeindeleitung einbringen?  
Dann kandidieren Sie jetzt für die Wahl des Presbyteriums in Ihrer evangelischen Kirchengemeinde Anfang 2024.  
Bis Mitte September 2023 können Sie sich für die Wahl aufstellen lassen. Informationen gibt es bei Ihrer Kirchengemeinde.

Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss  
Vorsitzender des Presbyteriums: Dr. Ilmo Pathe  
ilmo.pathe@ekir.de • 0172 / 253 0698  
[www.evangelisch-in-neuss.de](http://www.evangelisch-in-neuss.de)



# Feste Termine

Gruppen, Kreise, Treffs

## Kinder

<b>Mo</b>	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	MLS	Kinderchor für Grundschulk.	Dorte Engelmann	0163 / 7 70 73 58
<b>Di</b>	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Carola Feistel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.00 Uhr	TR3	Entspannungstraining für K.	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
<b>Mi</b>	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
<b>Do</b>	09.15 Uhr	MLH	Eltern-Kind-Gruppe	Andrea Boedeker	02131 / 56 68 27
	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	15.30 Uhr	DBK	Elternstart – Babymassage	Anja Paschen	02131 / 56 68 27
<b>Fr</b>	09.15 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	11.00 Uhr	DBK	PEKiP - Kurs	Natascha Seidel	02131 / 56 68 27
	14.00 Uhr	TR3	Kidstime	Chantal Macek	02131 / 10 31 95

## Jugendliche

<b>Mo</b>	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
<b>Di</b>	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
<b>Mi</b>	14.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down Kinder und Jugendliche	Mascha Degen	0175 / 7306418
	- 19.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
<b>Fr</b>	15.00 Uhr	MLH	Offener Treff Upside Down monatlich nach Absprache	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-18.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625
	18.00 Uhr	MAR	Café Neo monatlich nach Absprache	Mascha Degen	0175 / 7306418
	-21.00 Uhr			Isabel Völkel-Torras	0163 / 1562625

werbung? [werbung@k-n.de](mailto:werbung@k-n.de)

## Erwachsene

<b>Mo</b>	10.00 Uhr	DBK	Frauenfrühstück 1. Montag im Monat	Ulrike Hegerfeldt Ruth Kleefisch	02131 / 4 27 15 02131 / 4 22 43
	12.00 Uhr	TR3	Digitalsprechstunde	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
	13.45 Uhr	MLH	Gymnastik für Senioren	Ursula Lippert	02131 / 54 19 96
	14.30 Uhr	MAR	Frauenkreis letzter Montag im Monat	NN	.
	15.00 Uhr	MLH	Senioren-Nachmittag	Erika Weitkowitz Bärbel Ratka	02131 / 8 12 49 02131 / 54 15 92
	16.00 Uhr	DBK	Literaturkreis 3. Montag im Monat	Renate Welk	02131 / 4 36 87
	17.30 Uhr	MLH	Yoga-Kurs	Ayse Battalgazi	0173 / 2060979
	19.30 Uhr	DBK	Folklore-Tanzgruppe	Gisela Scheid	02131 / 2 70 76
	<b>Di</b>	09.30 Uhr	MLH	Gesprächskreis für ausländische Frauen im Café Flair	Gudrun Maak Marianne Haschke
10.30 Uhr		TR3	Kulturcafé	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
10.30 Uhr		TR3	Hatha-Yoga	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
11.00 Uhr		MLH	Deutsch-Kurs für ausländische Männer und Frauen im Café Flair	Gudrun Maak	02131 / 8 20 32
19.30 Uhr		MLH	Harambee	Valentin Ruckebier	0176 / 25 69 48 10
<b>Mi</b>		10.30 Uhr	TR3	Internationaler Frauentreff	Chantal Macek
	15.00 Uhr -17.00 Uhr	MLH	Ukraine-Begegnungscafé	U. Zimmermann-Thiel	0171 / 2 61 69 05
	14.00 Uhr	DBK	Englisch-keine Frage des Alters	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44
	18.00 Uhr	DBK	Bibelkurs	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	19.30 Uhr	MLH	Bibelgesprächskreis	Jörg Zimmermann	02131 / 22 21 52
	<b>Do</b>	09.00 Uhr	MAR	Töpfern	Hildegard Camrath
09.30 Uhr		MAR	Frühstückstreff - zur Einkaufszeit - 2. Donnerstag	Ingeborg Leroy Elke Theisen	02131 / 36 85 58 02131 / 8 13 26
10.30 Uhr		TR3	Nachbarschaftstreff 1. und 3. Donnerstag	Chantal Macek	02131 / 10 31 95
15.00 Uhr		DBK	Ganzheitliches Gedächtnis- training 60plus	Irmgard Klamant	02131 / 46 79 44

Nächste Gemeindeversammlung - 17. September 2023

Fr	09.30 Uhr	DBK	Aktive Ruheständler 3. Freitag / Absprache	Harald Steinhauser	02131 / 8 08 23
	15.00 Uhr	DBK	Strich und Faden 2. Freitag im Monat	Erika Enders K. J.-Wohlgemuth	02131 / 4 84 10 02131 / 5 38 88 04
	19.30 Uhr	MLH	Proben der Kantorei	Katja Ulges-Stein	02131 / 20 57 05

## Termine nach Vereinbarung

Geburtstagskaffee	DBK	vierteljährlich	K. J.-Wohlgemuth	02131 / 5 38 88 04
Geburtstagskaffee	MLH	vierteljährlich mit schriftlicher Einladung	Ellen Stark	02131 / 4 94 17
Besuchsdienstkreis	DBK MLH	nach Vereinbarung	Harald Steinhauser Gisela Scheid	02131 / 8 08 23 02131 / 2 70 76
Ökumenischer Arbeitskreis Asyl	MLH	monatlich nach Vereinbarung	S. Grefe-Henne	02137 / 7 73 23

CHR Christuskirche

DBK Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

MLH Martin-Luther-Haus

TR3 Treff 3 / Rheinparkcenter

MAR Markuskirche / Markustreff

MLS Martin-Luther-Schule



**Kindertreff | Drususallee 63, 41460 Neuss**

**Immer Montag, 14-16 Uhr**  
**Anmeldung in der OGS**  
**der Martin-Luther-Schule**

Isabel und Mascha  
Insta :@upside.neuss  
0163/1562625 | 0175/7306418

 EVANGELISCHE  
JUGEND  
IN NEUSS



# Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf

Jetzt bestellen!

[johanniter.de/hausnotruf-testen](https://johanniter.de/hausnotruf-testen)  
0800 32 33 800 (gebührenfrei)



**JOHANNITER**

**WIR  
HÖREN  
ZU**



TelefonSeelsorge®

0800-1110111

0800-1110222

[www.telefonseelsorge.de](https://www.telefonseelsorge.de)





# ***bunert***

**Der Profi rund ums Laufen**  
Adolf-Flecken-Straße 6 • 41460 Neuss

**BERATUNG · VERKAUF · REPARATUREN · ZUBEHÖR**

## **Computer Systeme**



**WINKLER & ERVENICH**

Notebook und PC Reparaturen aller Marken

Dreikönigenstraße 32 • 41464 Neuss  
Tel 021 31 46 88 44 • Fax 021 31 46 88 45

Öffnungszeiten  
Mo - Fr 10.00 - 12.30 Uhr  
und 15.00 - 18.30 Uhr  
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

[info@we-pc.de](mailto:info@we-pc.de) • [www.we-pc.de](http://www.we-pc.de)

**Karl Stegemann**  
**Herbert Pilz**

Orthopädieschuhmachermeister



Geschäftszeiten  
Montag - Freitag

9.00 - 12.30 Uhr  
14.00 - 18.00 Uhr

Samstag

9.00 - 13.00 Uhr

**Wir sind ein Neusser Meisterbetrieb,  
beraten sie gern und versorgen Sie mit**

- Orthopädischen Maßschuhen, auch für Menschen mit Diabetes und Rheuma,
- Einlagen,
- Schuhzurichtungen,
- Arbeitssicherheitsschuhen,
- Fachgerechten Schuhreparaturen.



**Breite Straße 85 • 41460 Neuss • T 02131 21170**

**Alzheimer Gesellschaft Kreis Neuss/Nordrhein e.V.**  
Selbsthilfe Demenz • Beratung - Gesprächskreise

Mohnstraße 48 • 41466 Neuss

Tel.: 02131 - 222110

Fax.: 02131 - 291751

[alzheimer-neuss@t-online.de](mailto:alzheimer-neuss@t-online.de)

[www.alzheimer-neuss.de](http://www.alzheimer-neuss.de)





Überprüfter Fachbetrieb  
Friedhofsgärtnerei

# Grabpflege Küsters-Schlangen GmbH

Inhaber:  
**Norbert Browa**

- ◆ Grabneuanlage
  - ◆ Grabpflege
  - ◆ Garten- und  
Landschaftsbau
- Lövelinger Straße 40a  
41472 Neuss  
Telefon: (02131) 38 14 98  
Mail: [info@grabpflege-neuss.de](mailto:info@grabpflege-neuss.de)

[www.grabpflege-neuss.de](http://www.grabpflege-neuss.de)

- Pflaster- und Steinarbeiten
- Teichbau
- Baumfällungen und Baumpflegeschnitte
- Gartenneugestaltung
- Gartenpflege- und Bepflanzung
- Rasenbau



Kontakt: (02131) 38 14 98 • [info@browa-galabau.de](mailto:info@browa-galabau.de) • [www.browa-galabau.de](http://www.browa-galabau.de)

**Garten- und Landschaftsbau Browa | Lövelinger Straße 40a | 41472 Neuss**

[werbung@c-k-n.de](mailto:werbung@c-k-n.de)

# Freier Werbeplatz



# Landmetzgerei Kessel

Fleischerei und Feinkost

Trockenpützstraße 4 • 41472 Neuss

[www.landmetzgerei-kessel.de](http://www.landmetzgerei-kessel.de) • 02131/825 44

- Partyservice für Ihre individuelle Feier
- Hausgemachte Wurst- und Schinkenspezialitäten
- Fertiggerichte im Glas für die schnelle Küche
- Feinkostschlemmereien und leckere Salate
- Feines vom Wild • goldprämiert



## Taverna Saloniki bietet Ihnen .....



*Original griechische Küche  
verschiedene Vorspeisen  
Grillgerichte  
Backofengerichte  
frischen Fisch*

*und nette Atmosphäre.*

Griechische Taverna  
**SALONIKI**

Öffnungszeiten

Die - Sa 17.00 - 23.00 Uhr  
Sonn - u. 12.00 - 14.30 Uhr  
Feiertag 17.00 - 23.00 Uhr

**Sonnenterrasse mit  
gepflegten Getränken**

Parkplätze vorhanden  
Verkauf außer Haus (für Selbstabholer)

Kapitelstraße 78 (am Hermannsplatz) - 41460 Neuss **Tel.: 02131/27 41 26**



## HIER BRINGT UNS NICHTS AUS DER RUHE,

weil wir ein schönes Zuhause haben, in dem wir glücklich  
und entspannt unser Leben gemeinsam genießen können  
und sicher sind, dass es auch so bleiben wird.

[www.gwg-neuss.de](http://www.gwg-neuss.de)

Gemeinnützige Wohnungs-Genossenschaft e.G. · Markt 36 · 41460 Neuss · Telefon 02131.5996-0

**GWG**  
WOHN F Ü H L E N



**MATHEISEN**  
Seit 90 Jahren in Neuss und Umgebung



- **VERKAUF**
- **VERMIETUNG**
- **WERTERMITTLUNG**

*von Häusern  
Wohnungen  
Gewerbeobjekten*

**MATHEISEN + MATHEISEN IMMOBILIEN GmbH**

Hochstraße 16 | 41460 Neuss | 02131 / 13340-0 | [www.matheisen-immobilien.de](http://www.matheisen-immobilien.de)

Kontakt | [jeannette@matheisen-immobilien.de](mailto:jeannette@matheisen-immobilien.de)



**BERTHOLD  
BESTATTUNGEN**

*Sich beizeiten kümmern.*

*Der Tradition verbunden,  
dem Neuen aufgeschlossen.*

**20 JAHRE ERFAHRUNG**  
Begleitung im Trauerfall

**BERTHOLD BESTATTUNGEN**  
Rheydter Strasse 70  
41464 Neuss / Rhein

Tel.: 02131 89 86 80  
E-Mail:  
service@berthold-bestattungen.de

[www.berthold-bestattungen.de](http://www.berthold-bestattungen.de)

**„Saubere Arbeit.“**

Unsere Lackier-Arbeiten machen's möglich.



Mit uns kommt Farbe ins Spiel - computergesteuert und absolut farbtreu. Grundlage sind die von den Herstellern vorgeschriebenen Reparaturmethoden und Materialien.



 **krause karosserie**

**Unfall-Service • Auto-Lackierung • Autoglas**


Moselstrasse 29 • 41464 Neuss • Tel.: 02131.12 45 60 • [www.krause-karosserie.de](http://www.krause-karosserie.de)



**Gemeindebrief  
elektronisch?**




Rufen Sie bitte im Gemeindebüro an oder schreiben Sie eine E-Mail.  
gemeindebuero-neuss@ekir.de  
0 21 31 / 56 68 26 oder 0 2 1 31 / 56 68 40



**Unsere Gemeinde  
hat eine App!**

**kleebblatt.**

*bioladen* ★

**Heike Becker** T 02131 274 338  
Neustraße 26 F 02131 271 865  
41460 Neuss-Zentrum

**WERBUNG IM GEMEINDEBRIEF**  
**Wir beraten Sie gern.**

werbung@c-k-n.de • redaktion@c-k-n.de

## Impressum

<i>Herausgeber</i>	Evangelischer Gemeindeverband Neuss Hauptstraße 200 41236 Mönchengladbach
<i>Redaktion Verbandsteil</i>	Sebastian Appelfeller, v.i.S.d.P.
<i>Redaktion Gemeindeteil</i>	Harald Frosch, v.i.S.d.P. Barbara Degen, Mascha Degen, Astrid Tiburski, Kathrin Jabs-Wohlgemuth, Jörg Zimmermann Lektorat: Annelie Kühnel, Ulrike Hegerfeldt, Verena Dziobaka-Spitzhorn
<i>Satz</i>	Harald Frosch   02131   897262
<i>Bilder</i>	Archiv, Harald Frosch, Team Konfi, Sonntagskinder, Team Begegnungs- café, Team Weißenborn, Verbands- Redaktion, Privat, Jörg Zimmermann
<i>Druck</i>	Das Druckhaus Im Hasseldamm 6 41352 Korschenbroich
<i>Auflage</i>	20.600 Stück   Verband 5.400 Stück   Gemeinde
<i>Papier</i>	Profí silk, FSC®
<i>Nächster Redaktions- schluss</i>	30. Juni 2023 redaktion@c-k-n.de
<i>Bankver- bindung</i>	Christuskirchengemeinde KD Bank Dortmund: IBAN DE15 3506 0190 1088 3490 47 BIC: GENODE1DKD  Sparkasse Neuss: IBAN DE46 3055 0000 0080 1932 87 BIC: WELADEDN

Wir behalten uns vor, eingereichte Artikel zu kürzen oder umzuschreiben. Aus Platzgründen können nicht immer alle Artikel veröffentlicht werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Fehler sind unbeabsichtigt, können aber vorkommen und gehören dem glücklichen Finder.

Ihre **Gemeindebrief**-Redaktion

Lassen  
Sie sich hier  
beraten!



SEIT 1848  
**HAHN**  
BESTATTUNGEN

**Früher haben wir uns für  
Bestattungsvorsorge nicht interessiert.  
Heute hilft uns die gute Beratung.**



VORSORGE. EINE SORGE WENIGER.

**Tel. Tag und Nacht  
(02131) 41915**

41464 Neuss | Jülicher Straße 43 | [www.hahn-neuss.de](http://www.hahn-neuss.de)

# Sie haben Interesse, ein Pflegekind aufzunehmen?



Künftige Infoveranstaltungen  
jeweils von 19.00 - 20.30 Uhr:

16. August 2023 (Zoom)

26. September 2023 (Rathaus)

22. November 2023 (Zoom)

*Kinderfreundliche Stadt >*

**NEUSS.DE**

**Können Sie sich vorstellen, ein Pflegekind für eine gewisse Zeit oder auf Dauer aufzunehmen? Dann sind Sie herzlich eingeladen, an einer der Informationsveranstaltungen teilzunehmen.**

**Eine vorherige Anmeldung ist bei Frau Rendelsmann (02131/ 90 5189, alexandra.rendelsmann@stadt.neuss.de) erforderlich.**

**Daraufhin erhalten Sie die genaue Raumangabe bzw. die entsprechenden Zugangsdaten für das Zoommeeting.**

Das Team der Familiären Bereitschaftsbetreuung und des Pflegekinderdienstes von der Stadt Neuss freut sich auf Ihre Teilnahme.

Bei Fragen steht Frau Rendelsmann gerne zur Verfügung.

### Gemeindebüro

Gemeindesachbearbeitung	02131 / 56 68 26 (Fax: 56 68 49)	Venloer Straße 68
Natascha Kotzam	natascha.kotzam@ekir.de	41462 Neuss

### Christuskirche / Martin-Luther-Haus

Pfarrer Jörg Zimmermann	Drususallee 63	0 21 31 / 22 21 52
	joerg.zimmermann@ekir.de	01 71 / 2 62 40 04
Ayganus Dellüller	Drususallee 63	0 21 31 / 2 57 28
(Küsterin und Hausmeisterin)	vasil.dellueller@gmx.de	01 74 / 2 50 08 71

### Dietrich-Bonhoeffer-Kirche

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 5 38 88 04
	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	01 77 / 3 05 18 19
Manuel Tenreiro	Einsteinstraße 194	0 21 31 / 4 08 10 79
(Küster und Hausmeister)	manuel.tenreiro@ekir.de	01 73 / 3 44 07 70

### Markuskirche Grefrath

Pfrin. Kathrin Jabs-Wohlgemuth	Trockenpützstraße 14   41472 Neuss	0 21 31 / 8 41 24
	kathrin.jabs-wohlgemuth@ekir.de	0 21 31 / 5 38 88 04

### Kirchenmusik

Kantorin Katja Ulges-Stein	Drususallee 63	0 21 31 / 20 57 05
	katja.ulges-stein@ekir.de	

### Presbyterium

Dr. Ilmo Pathe	Nehringkamp 23	0 21 31 / 3 86 85 07
(Vorsitzender)	ilmo.pathe@ekir.de	01 72 / 2 53 06 98
Ann Christin Kaup	Hesemannstraße 1a	01 77 / 2 98 79 55
(Finanzkirchmeisterin)	ann_christin.kaup@ekir.de	
Verena Dziobaka-Spitzhorn	Helmholtzstraße 17	0 21 31 / 89 77 05
(Personalkirchmeisterin)	verena.dziobaka-spitzhorn@ekir.de	01 75 / 5 28 02 99

### Jugend

Mascha Degen	Drususallee 63   Jugendbüro	01 75 / 7 30 64 18
Isabel Völkel-Torras	jugendbuero@c-k-n.de	01 63 / 1 56 26 25

### Kindergärten

Armine Simonyan-Dellüller	Drususallee 59	0 21 31 / 2 57 27
Eleni Calaitzidou	Breite Straße 159	0 21 31 / 3 83 56 20
Dagmar Hindges	Einsteinstraße 196	0 21 31 / 89 95 20
Joanna Holowski	Trockenpützstraße 10	0 21 31 / 3 83 59 80
Rebecca Nußbaum	An der Hammer Brücke 10	0 21 31 / 27 54 70
Melanie Bliesner	Annemarie-Renger-Straße 10-12	01 63 / 7 42 58 07

### Evangelisches Zentrum für Familienbildung

Susann Richter	Venloer Straße 68   41462 Neuss	0 21 31 / 56 68 27
	familienbildung@diakonie-rkn.de	0 21 31 / 56 68 52

### Krankenhausseelsorge

Pfarrerinnen Angelika Ludwig	Grefrather Weg 87	0 21 31 / 54 82 82
Pfarrerinnen Eva Brüggge	Klever Straße 94 a	0 21 31 / 98 00 52
Pfrin. Susanne Schneiders-Kuban		0 21 61 / 3 08 31 91

### Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Zentrale	Venloer Straße 68   41462 Neuss	0 21 31 / 56 68-0
Schuldnerberatung		56 68-15   18   37   42
Arbeitslosenberatung		56 68 -13   38

### Haus der Diakonie

	Am Konvent 14   41460 Neuss	
Jugendberatungsstelle		0 21 31 / 2 70 33
Ambulanter Hospizdienst		0 21 31 / 75 45 74
Sozialpsychiatrisches Zentrum		0 21 31 / 53 39 10
Kircheneintrittsstelle	kircheneintrittsstelle@evangelisch-in-neuss.de	0 21 31 / 5 33 91 28

### Diakoniestift Norf

Zentrale	Elise-Stoffels-Straße 9   41469 Neuss	0 21 37 / 9 93 93-100
Ambulanter Pflegedienst		0 21 37 / 9 93 93-501
Beratungsstelle für Fragen im Alter		0 21 37 / 9 93 93-888
Tagespflege		0 21 37 / 9 93 93-900

### Demenzbeauftragte

	Petra Körnke	01 62 / 9 01 10 14
<b>Treff 3</b>	Görlitzer Straße 3   Chantal Macek	0 21 31 / 10 31 95

### NEWI

	Gisela Welbers   info@newi-ev.de	01 73 / 5 36 21 50
<b>Internet</b>	www.evangelisch-in-neuss.de	

### Gemeindebrief

	redaktion@c-k-n.de	0 21 31 / 89 72 62
<b>Telefonseelsorge</b>	gebührenfrei	08 00 111 0 111

### Pfarrer-Sprechstunde

Die Pfarrer stehen Ihnen nach telefonischer Absprache zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa. 16.00   18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
<b>21.05.23</b> Exaudi		Zimmermann	Zimmermann
<b>27.05.23</b>	15.00   Jabs-Wohlgemuth		
<b>28.05.23</b> Pfingstso.			Zimmermann   A
<b>29.05.23</b> Pfingstmo.			Zimmermann - Gemeinsamer Gottes- dienst mit Reformati- onskirchengemeinde
<b>04.06.23</b> Trinitatis		Dohmes   A	Dohmes
<b>10.06.23</b>	18.00   Zimmermann   A		
<b>11.06.23</b> 1. Sonntag n. Trinitatis			Dohmes
<b>17.06.23</b>			18.00   Evensong Jabs-Wohlgemuth
<b>18.06.23</b> 2. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
<b>24.06.23</b>	Taufest unter freiem Himmel in Grefrath für die ganze Gemeinde 16.00 Uhr   Jabs-Wohlgemuth   Zimmermann		
<b>25.06.23</b> 3. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann   A
<b>02.07.23</b> 4. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth

	Dietrich-Bonhoeffer-K. Sa. 16.00   18.00 Uhr	Markuskirche Sonntag 9.30 Uhr	Christuskirche Sonntag 11.00 Uhr
<b>09.07.23</b> 5. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann
<b>16.07.23</b> 6. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann
<b>23.07.23</b> 7. Sonntag n. Trinitatis			Zimmermann   A
<b>30.07.23</b> 8. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
<b>06.08.23</b> 9. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth
<b>12.08.23</b>	18.00   Zimmermann Tacheles-Gottesdienst		
<b>13.08.23</b> 10. Sonntag n. Trinitatis Israelsonnt.			Zimmermann - mit Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit
<b>20.08.23</b> 11. Sonntag n. Trinitatis		Zimmermann	Zimmermann
<b>26.08.23</b>	18.00   Jabs-Wohlgemuth   A		
<b>27.08.23</b> 12. Sonntag n. Trinitatis			Jabs-Wohlgemuth   A
<b>03.09.23</b> 13. Sonntag n. Trinitatis		Jabs-Wohlgemuth   A	Jabs-Wohlgemuth
<b>09.09.23</b>	16.00   Familiengottesdienst Jabs-Wohlgemuth		
<b>10.09.23</b>			Jabs-Wohlgemuth